

# Fussball- Jugend

14 Ausgabe



# TSV

# Wennigsen

# "Fußball - Jugend

TSV Wennigsen "

Chefredakteur: Wolfgang Marx

Verantwortliche Redakteure: Georg Lauenstein, Gerd Röver,  
Detlef Schulze, Jürgen Stegen, Wolfgang Schmidt.

Gestaltung: Lothar Butter

Redaktion: 5015 Wennigsen, Akazienstrasse 5

Zeichnung: Harald Dreibig

Hauptverantwortlich ist der "TSV Wennigsen" - Sparte Fußball.

Die "Fußball-Jugend TSV Wennigsen" erscheint ungezwungen in  
der Reihenfolge und kostet -,50 DM.



## In eigener Sache

Heute erscheint die 14. Ausgabe unserer "Fußball-Jugend TSV Wennigsen". Sogar die Nr. 13 wurde ohne besondere Schwierigkeiten hergestellt, sieht man einmal davon ab, daß sie nicht so sauber gebunden werden konnte, wie es bei den 12 anderen Heften der Fall gewesen ist. Das lag daran, daß wir die Zeitschrift diesmal vollständig in eigener Regie hergestellt haben. Unser Drucker hatte im August seinen Jahresurlaub, so daß wir vor die Frage gestellt waren, die Herausgabe zu wagen oder eine längere Redaktionspause einzulegen. Wir haben also gewagt und hoffentlich gewonnen - bei unseren Lesern -, denn damit ist der Nachweis geführt, daß die Zeitung weiterbestehen wird.

Eins mußten wir bei dem Drucken und Binden allerdings verblüfft zur Kenntnis nehmen: Welche mühevollen Arbeit dahintersteckt. Insgesamt sind sicherlich mehr als 8 Stunden dabei draufgegangen und am Ende war eben doch nur eine Zeitung fertig, deren Äußeres zu wünschen übrig ließ. Diese Tatsache läßt uns deshalb die Arbeit unseres Druckers künftig ganz besonders wertschätzen. Wir müssen dankbar sein, jemanden zu haben, der ja mit unserem Verein nichts zu tun hat, und sich trotzdem mit solcher Hingabe dieser Aufgabe widmet. Wir glauben, daß das nur möglich ist, weil auch er sich zu uns zählt und die gleiche Freude empfindet, wenn eine neue Zeitung fertiggestellt wird, wie wir. Daran kann man nicht mehr zweifeln, wenn man seinen an den Vorstand gerichteten Brief liest, den wir nachstehend veröffentlichen.

Nach 13 Ausgaben der "Fußball-Jugend TSV Wennigsen", die im Inhalt und der Aufmachung mehr oder weniger gelungen sind, kann man sich zweifellos fragen, ob die Zeitung ihren Sinn und Zweck erfüllt oder ob sie sich nach dem anfänglichen Neuen, das sie darstellte inzwischen überholt hat. Der Zweck der Herausgabe ist seinerzeit von uns sehr bescheiden umrissen gewesen. Es sollte über Sportereignisse, vornehmlich über alle Wennigser Fußballspiele sachlich berichtet werden. Der Sinn der Zeitschrift war ihr Beitrag, den sie zur Jugendarbeit darstellen sollte. Soweit als möglich sollte sie zur praktischen Jugendarbeit benutzt werden. Wir glauben sicherlich, den Zweck der Herausgabe erfüllt zu haben, weil nahezu über alle Fußballspiele berichtet worden ist. Darüber hinaus sind auch andere Berichte erschienen, die wohl weitgehend für sich in Anspruch nehmen konnten, sachlich gewesen zu sein. Ob wir dem Sinn gerecht geworden sind, methodisch zur Jugendarbeit beigetragen zu haben, vermögen wir nicht zu beurteilen, wir können es nur hoffen. In jedem Fall werden wir bemüht sein, ihm künftig gerecht zu werden. Längst sind wir jedoch dabei, weitere Ziele ins Auge zu fassen, als nur zu berichten. Wir wollen nicht voreilig sein und die Ziele, die uns vorschweben, bereits abstecken. Eins können wir schon sagen, noch mehr als bisher wollen wir zur Belebung unseres Vereinslebens beitragen und letztlich auch zum Aufstieg auf allen Gebieten des Vereins und der Fußballsparte insbesondere.

Die Redaktion

An den  
Vorstand des TSV Wennigsen  
- Sparte Fussball -

Werte Herren!

Heute, nach gut einem halben Jahr möchte auch ich mich einmal zu Wort melden und Ihnen sagen, daß Ihre junge Sportredaktion mit viel Fleiß und Elan an die Arbeit geht.

Wenn auch noch nicht alle Seiten Ihrer Sportzeitung meinem persönlichen Geschmack entsprechen, so liegt das in erster Linie an den verschiedenen Schreibmaschinen. Aber immerhin, man sieht, daß sich viel Mühe gegeben wird. Eine Steigerung von der 1. zur 12. Ausgabe ist klar ersichtlich.

Insbesondere möchte ich noch Ihrem jungen Zeichner ein besonderes Lob aussprechen. Seine Mühe und Einfallsreichtum sind enorm. Möge die Sorgfalt und Sauberkeit seiner Arbeiten anhalten.

Mit Ihrem Redaktions-Chef, Herrn Marx, verbindet mich schon seit langem ein freundschaftlicher Kontakt. Er ist derjenige, der aus erster Hand manch harten Tadel an Ihrer Zeitschrift einstecken muß, und auch für manchen Sportkamaraden nach Feierabend die Matritzen neu schreibt. Aber immer mit viel Verständnis und Anständigkeit.

Es würde mich freuen, wenn Sie Ihrer jungen Sportredaktion meine persönliche Freude über das gute Gelingen Ihrer Zeitung zum Ausdruck bringen würden, und Ihnen noch mitteilen, daß ich auch im nächsten Halbjahr die gleiche, wenn nicht noch bessere Sorgfalt erwarte. Auch mir macht es Freude, eine saubere Zeitung zu liefern.

Mit freundlichem Gruß  
Ihre Druckerei und Binderei



## DER JUGENDLEITER

Liebe Jungen!

Seit einigen Wochen plagen mich erhebliche Sorgen. Erstmals in diesem Jahr habe ich anstatt der bisher üblich gewesenen zwei 7-ner-Knabenmannschaften eine 11-er und eine 7-ner Knaben gemeldet. Um mit diesen beiden Mannschaften sämtliche Punktspiele bestreiten zu können, werden also mindestens 18 Knabenspieler benötigt. Diese Mindestzahl an Spielern stehen zur Zeit allerdings noch nicht zur Verfügung.

Eigentlich hatte ich damit gerechnet, daß - genau wie im letzten Spieljahr - mehr als 25 bis 30 Spieler bereitstünden. Nur um zu vermeiden, daß dann, wie es gewesen ist, mehrere Spieler nicht zum Einsatz kommen konnten, habe ich eine größere Knabenmannschaft angemeldet. Nun stehe ich vor dem Problem, wie ich beide Mannschaften voll bekommen soll. Meines Erachtens bleibt mir nur eine Möglichkeit - Werbung!

Werbung mit Eurer Hilfe! Vor zwei Jahren haben wir unsere Schüler, die zum Anfang nur aus 5 Spielern bestand, in Blitzeschnelle aufgebaut. Heute umfaßt die Schüler insgesamt 33 Spieler und besteht aus zwei guten Mannschaften. Ich glaube, wenn Ihr mir nunmehr beim Aufbau unserer Knaben helft, werden wir in kürzester Frist einen ähnlichen Erfolg erringen. Schließlich ist mit der 11-er Knaben bereits eine starke Truppe vorhanden.

In diesem Zusammenhang müssen wir uns vor allem vor Augen halten, welchen unschätzbaren Vorteil es bedeutet, jeweils 2 Mannschaften einer Altersgruppe stellen zu können. In jedem Fall ist dann nahezu wahrscheinlich, daß immer eine Mannschaft auf höchstem Leistungsniveau spielen wird. Ich hoffe, Ihr seht das ein und bemüht Euch mit mir um weitere Nachwuchsspieler für unsere Fußballsparte.

Heinrich Fontana

# ERSTE NIEDERLAGE UNSERER I! HERREN/ 2 PUNKTE IN WEETZEN

3. 9. 1967

Weetzen I. - Wennigsen I. 1:2

Aufstellung:

Gremmel;  
Haase, Strietzel, Reinhold, Marx;  
Maas, Oldekopf P., Bullerdieck;  
Pohl, Hübner, Oldekopf I.

Tore: Marx, Oldekopf I.

Unerwartet schwer hatte der Favorit Wennigsen beim Gastgeber und Aufsteiger Weetzen um seine zwei Punkte zu kämpfen. Der Gastgeber verschenkte nichts und wollte auf jeden Fall 1 Punkt zu Hause behalten. Doch Mitte der ersten Halbzeit passierte ihnen ein Mißgeschick. Hübner flankt vors Tor, ein Abwehrspieler stoppt, will seinen Torwart anspielen, der verfehlt, Marx ist zur Stelle, und es steht 1:0 für die Gäste. Oldekopf I. konnte kurz vor der Halbzeit einen 2:0 Vorsprung herausschießen.

Nach der Halbzeit drangten die Weetzener. Und sie erreichten den Anschlußtreffer, als Gremmel einen Flankenball nicht abwehren konnte. Nun war die Hölle los vorm Wennigser Tor. Mit letzter Kraft konnten die Wennigser diesen 2:1 Vorsprung halten und die Punkte mit nach Hause nehmen.

9. 9. 1967

Wennigsen I. - Gehrdener I. 1:0

Aufstellung:

Papert, (Gremmel);  
Oldekopf P., Strietzel, Haase;  
Marx (Lauenstein), Maas, Kassaba;  
Hübner, Bullerdieck, Pohl;  
Oldekopf I., (Boße).

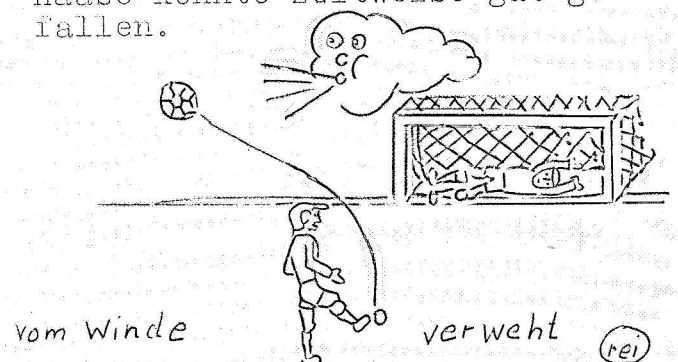
Tor: Hübner

Die Wennigser spielten in der Sportwoche gegen den Nachbarverein Gehrdener. Beide Mannschaften boten keine überragende Leistung. Bei den Wennigsern machte sich das Fehlen von Reinhold, Golenia, Völkening und Kubus stark bemerkbar. Der Sturm brachte kaum etwas zustande. Bei den Gästen aus Gehrdener gefiel die harte aber faire Abwehr. Die Platzherren spielten viel zu langsam und zu durchsichtig, so hatten die gegnerischen Abwehrspieler keine große Mühe.

Mitte der 1. Halbzeit spielten die Gehrdener groß auf, und da fiel auch gleich das 0:1. Die Gastgeber versuchten nun das 1:1 zu erreichen, aber sie scheiterten immer wieder an der Abwehr der Gäste und am eigenen Unvermögen des Sturmes. In der 42. Minute schoß der Gehrdener Schlußmann Hübner beim Herauslaufen an, von Hübner prallte der Ball ins gegnerische Tor. Kurz vor der Halbzeit also 1:1

Nach dem Wechsel versuchten die Wennigser wieder zum Torerfolg zu kommen. Aber wieder spielten die Gehrdener auf. In der 57. Minute gingen die Gehrdener durch ein Elfmeter Tor für die Wennigser ein wenig unglücklich mit 2:1 in Führung. 15 Minuten später ließ es bereits 1:3.

Die Wennigser versuchten noch einmal Druck in den Sturm zu bekommen, aber es war bereits zu spät. Die Gehrdener hielten den Ball in den eigenen Reihen, um Zeit zu gewinnen. In der 82. Minute war Pohl durch, da zog ein Gehrdener Abwehrspieler die Notbremse, und der Schiedsrichter entschied auf Elfmeter. Pohl, der kurz vorher schon einmal gefoult wurde, legte sich den Ball selbst zurecht. Er lief an und schoß den Ball weit neben das Tor. Wieder einmal hatte sich die Regel bestätigt, daß derjenige, der gefoult wurde, nie den Elfmeter selbst schießen soll. Damit war die einzige sichere Torchance, und vielleicht die Chance zum Ausgleich vergeben. Strietzel konnte in diesem Spiel wieder einmal seine gute Leistung unter Beweis stellen. Auch Haase konnte zeitweise gut gefallen.





## SCHWACHE I. HERREN!

17. 9. 1967

Wennigsen - Holtensen 2:3

Aufstellung:

Fapert;

Strietzel, Oldkopf P., Marx,  
Haase, Ladenstein, Völkening,  
Kassuba, Oldkopf I., (Kaas),  
Bullerdieck, Kubus.

Tore: Kubus (2)

Die Wennigser verloren im dritten Punktspiel auf eigenem Platz gegen Holtensen mit 2:3 Toren. Die Wennigser konnten in diesem Spiel sogar auf ihre Stammspieler Völkening und Kubus zurückgreifen, auch Ladenstein erhielt erneut eine Chance sich für die I. Mannschaft zu behaupten. Nicht mit von der Partie waren diesmal Reinhold und Hübner. In den ersten 20 Minuten war es ein ausgeglichenes Spiel. Beide Mannschaften zeigten geübte Angriffsspiele. In der 29. Minute konnte Kubus sogar nach einer wunderbaren Flanke von Völkening einen 1:0-Vorsprung für Wennigsen herausschießen. Die Holtensener versuchten verbissen den Ausgleich zu erzielen, aber es gelang ihnen nicht. So wurden mit 1:0 für die Gastgeber die Seiten gewechselt.

In der 2. Halbzeit versuchten die Wennigser ein zweites Tor zu erzielen. Das gelang ihnen auch in der 55. Minute, wiederum durch Kubus. Der Sieger schien nunmehr festzastehen. Irren ist menschlich!

Die Wennigser ließen nun sehr stark nach. Die Kondition fehlte, und die Pässe wurden ungenau. Dieses nutzten die Holtensener aus und kamen in der 76. Minute zum verdienten Anschlußtreffer. Eine Katastrophe bahnte sich an. Die Holtensener witterten eine Chance und gaben nicht auf. Es rollte Angriff auf Angriff in den Wennigser Strafraum. In der 82. Minute glück der LL mit einem 16m-Schuß aus. 5 Minuten waren noch zu spielen. Die Wennigser verteidigten ihr Tor mit aller

Verzweiflung. 4 Minuten vor Schluß schlug das Leder zum drittenmal in das Wennigser Tor. 2:3, das Spiel war verloren, 2 Punkte verschenkt und der Anschluß an die Tabellenspitze verpaßt.

Die erste Niederlage in den Meisterschaftskämpfen mußte nun auch unsere I. Mannschaft hinnehmen. Noch dazu auf eigenem Platz und gegen eine Mannschaft, die es bisher nicht vermocht hatte auch nur einen Punkt zu gewinnen.

Hat sich die Mannschaft schon vor dem Spiel als Sieger vom Platz gehen sehen? Waren die Spieler zu siegessicher?

Das glaube ich nicht!

Die Mannschaft war sich sicher der Schwere dieses Spieles bewußt. Ein stark angeschlagener Gegner, der einmal zu den Favoriten gehörte, wird immer erbittert bis zum Letzten kämpfen. Das werden sicher auch die Wennigser gewußt haben.

Lag es nun an der Vorbereitung auf dieses Spiel?

Auch das möchte ich verneinen.

Lief doch das Training wie gewohnt ab. Ohne Schonung und ohne Überheblichkeit.

Sollte es vielleicht gar an der ungewohnt neuen Aufstellung gelegen haben?

Nun, auch daran glaube ich nicht.

Hatte doch das Spiel für die Wennigser verheißungsvoll begonnen. Bis Mitte der II. Halbzeit führten schließlich mit 2:0 Toren.

Und nun glaube ich, spielte die Einstellung eine Rolle. Jetzt sah sich wohl tatsächlich jeder als Sieger vom Platz gehen, jetzt schien für jeden das Spiel gelaufen. Waren doch nur noch 20 Minuten zu spielen. Und als dann das erste Gegentor fiel, bekamen die Wennigser Angst.

Jetzt glaubten sie nicht mehr an ihre Einstellung, und zum Umschalten war es zu spät. Der Faden war gerissen. Die Sicherheit machte der Angst Platz, und mit der Angst kann ein Gegner spielen. Das taten die Holtensener und daran scheiterten die Wennigser.

# Knaben kommt !

7.9.67

Knaben Wennigsen : 0 (0)  
Knaben Benthe : 4 (4)

Aufstellung: Bode;  
Strietzel, Gewecke,  
Maas, Peckmann, Schmehle,  
Narten, Knuth, Stegen,  
Lackert, Brockmann

Im Rahmen der 75-Jahrfeier spielte die Wennigser Knaben gegen Benthe und unterlag mit 0 : 4 (0:4) Toren. Bei strahlendem Sonnenschein piff Schiedsrichter Tangermann das Spiel an. Die stämmigen Spieler aus Benthe übernahmen sofort das Kommando. Sie schnürten unsere Spieler förmlich in unserer Spielhälfte ein. Durch eine kluge Staffelung fingen sie alle Entlastungsangriffe schon an der Mittellinie ab. So kam, was kommen mußte. 4 mal mußte Torwart Bode hinter sich greifen. Die Benther schossen aus allen Lagen. Einmal rettete Schmehle auf der Linie. Ein anderes Mal prallte der Ball von der Querlatte ins Feld zurück. Obwohl Maas und Narten alle möglichen Mittel einsetzten, konnten sie den Sturmangriff der Benther nicht stoppen. So ging es mit 0:4 in die Pause.

In der zweiten Spielhälfte steigerten sich unsere Spieler. Aber Benthe ließ auch etwas nach. So blieb es trotz Überlegenheit der Benther bei 0 : 4.

Die besten Spieler waren zweifellos Maas und Narten. Aber auch Schmehle, Knuth und Stegen zeigten eine gute Partie. Nicht so gut spielte Strietzel und Gewecke, die beide ihre Gegenspieler viel zu schlecht deckten.

9.9.67

Knaben Kirchdorf : 1 (1)  
Knaben Wennigsen : 3 (2)

Aufstellung: Bode;  
Strietzel (Peckmann), Gewecke,  
Maas, Narten, Gutzeit, Stegen  
(Lackert)

In Kirchdorf trat die Wennigser (7er) Knaben zu ihrem ersten Punktspiel an. In einem schönen Spiel gewannen sie mit 3 : 1 (2:1) Toren. Zunächst war die Partie ausgeglichen. Die Kirchdorfer boten die bessere geschlossene Mannschaftsleistung, während wir die besseren Einzelspieler hatten. Schon nach 6 Minuten gingen die Gastgeber mit 1:0 in Führung. Nun wurden die Wennigser langsam wach. Maas und Narten spielten gut zusammen, scheiterten aber immer wieder an dem guten Torhüter der Kirchdorfer. So dauerte es bis zur 19. Minute, ehe Narten im Nachschuß den Ausgleich erzielte. 1 Minute vor der Halbzeit, als niemand mehr damit rechnete, fiel das 2 : 1 für Wennigsen. Gutzeit nahm den Ball an der Mittellinie auf -um- spielte 3 Mann- und schoß ein. Mit diesem Ergebnis ging es in die Pause.

4 Minuten waren im zweiten Spielabschnitt gespielt, als Mannschaftskapitän Maas das alles entscheidende 3 : 1 schoß. Nun waren die Wennigser jederzeit Herr der Lage. Aber Eigensinnigkeit und Schußpech verhinderten einen höheren Erfolg. Kurz vor Schluß traf Narten mit einem Bombenschuß den Innenpfosten; doch das Leder sprang ins Feld zurück. So blieb es bei dem Ergebnis von 3 : 1 für die Wennigser bis zum Schluß.

Burra



3 Tore



# Privall

## II. Folge

Am ersten Morgen mußten wir schon um 7.00 Uhr aufstehen. Einige hatten keine Lust sich zu waschen, aber mit Hilfe des Helfers wurden sie doch dazu gebracht, sich vor dem Kaffeetrinken frisch zu machen. Um 7.45 Uhr gab es immer Frühstück. Es gab jeden Morgen 2 Brötchen und eine Flasche Milch und die nötige Butter dazu. Wenn man noch Hunger hatte, konnte man sich noch Brot nachholen.

Nach dem Essen ging man daran, das Zelt aufzuräumen und sauber zu machen. Man brachte sein Bett in Ordnung und einer mußte immer das ganze Zelt saubermachen. Nach dem Morgensingen, das um 9.00 Uhr stattfand, ging man Baden oder man tat irgendetwas anderes. Sehr beliebt war der Besuch des Mini-Golf-Platzes, den wir auch öfters aufgesucht haben. Einige Zeltergingen auch zur Zonengrenze und schauten sich dort alles an. Nachdem der Vormittag ausgefüllt war, gab es um 11.45 Uhr Mittagessen. Nach dem Essen konnte man noch auf dem Zeltplatz herumspielen, aber um 13.00 Uhr mußte man wieder im Zelt sein; denn nun fing die Mittagsruhe an, sie dauerte 2 Stunden lang bis 15.00 Uhr. Diese langweilige Zeit vertrieb man sich mit Lesen, spielte Skat oder irgendetwas anderes, oder man schrieb Briefe an zu Hause oder Verwandte und Freunde. Nach der Mittagsruhe gab es 2 Stücke Kuchen und eine Flasche Milch als Nachmittagsverpflegung. Danach ging man entweder Baden oder man spielte Fußball oder Handball auf dem Sportplatz am Zeltgelände.

In der 1. Woche herrschte auf Privall ein Klasse-Wetter. Wir waren die meiste Zeit am Strand und badeten. Wir besichtigten auch die Passat, ein Segelschulschiff das im Travemünder Hafen auf Grund liegt. Eine Bäderfahrt mit dem Ausflugsdampfer "Travemünde" haben wir auch gemacht. Dabei haben wir Neustadt und Timmendorf besichtigt. Eine Fahrt mit dem großen Passagierschiff "Nordland" wurde auch gemacht.

Nach einer Woche hatte man sich schon richtig eingelebt. Man fühlte sich fast wie zu Hause. Nach anderthalb Wochen schönem Wetter fing es nun an zu regnen. Man konnte fast gar nicht mehr baden gehen; denn es war ziemlich kalt. Man mußte fast immer im Zelt bleiben.

Doch verbesserte sich das Wetter wieder und es konnte wieder gebadet werden. In dieser letzten Woche wurden auch die Lagermeisterschaften durchgeführt. Die Jungen spielten Fußball, und die Mädchen Völkerball. Drei Tage vor der Abreise haben die Jungen und Mädchen fleißig Holz und Papier gesammelt, denn am Abend sollte ein großes Lagerfeuer angezündet werden. Um 19.30 Uhr war es soweit. Man sang zuerst zusammen einige Lieder. Dann wurden die Sieger der Lagerolympiade geehrt, die am Tage zuvor stattfand. Als es dunkel geworden war, führten die Helfer und Helferinnen einen Fackeltanz vor; mit den Fackeln wurde dann das Holz und Papier angezündet. Für alle war es eine Freude zu sehen, wie hoch die Flammen stiegen. Als dieses auch vorüber war, wusch man



sich, und ging ins Zelt und legte sich in sein Bett um zu schlafen.

Am nächsten Tag ging jede Zeltgemeinschaft daran, ihr Zelt von allem Schmutz zu befreien. Als dieses erledigt war, wurden die eigenen Koffer gepackt. Am Abend ordnete der Hauptlagerleiter an, daß am nächsten Morgen schon um 5.00 Uhr aufgestanden werden muß. Also ging man schon früh in die "Kojen". Am anderen Morgen war man trotzdem noch müde. Um 7.00 Uhr kamen die Busse, die uns wieder nach Hause bringen sollten, und es wurde im Buß verstaubt. Dann wurde Abschied von allen Freunden und Helfern genommen und stieg in den Bus. Um 7.30 Uhr ging es wieder in Richtung Heimat. Jeder sagte, ich habe 3 schöne Wochen auf Priwall erlebt.

M.L.

#### Erfolgreicher Torwart verläßt erfolgreiche Mannschaft

Viele Sportfreunde und insbesondere die Spieler der Schülermannschaften werden sich fragen, warum der erfolgreiche Torwart, Hans-Joachim Jung, nicht mehr spielt. Bevor wir die Umstände, die zu dieser Tatsache geführt haben, näher erläutert werden, veröffentlichen wir zunächst einen Brief von Hans-Joachim, in dem er seinen Entschluß erläutert, nicht mehr Fußball spielen zu wollen (d. h. im TSV Wennigsen).

Wgs., 1.9.1967

An  
Lothar Butter

Mein Entschluß ist gefaßt, und ich gehe aus dem Verein heraus. Ich habe es allmählich satt, das schwarze Schaf zu sein. Nach dem letzten Vorfall, in dem ich mich beim letzten Training geschlagen haben soll, wo sogar der Mannschaftskapitän dieses behauptete, will ich nicht mehr dem Verein angehören. Lies bitte den beiliegenden

Artikel durch.

Hans-Joachim Jung

(Der beiliegende Artikel wird nachstehend veröffentlicht).

#### DAS GEHT DIE ERZIEHER AN

Der Film "Die leib-seelische Entwicklung im Jugendalter", der am kommenden Freitag um 20.00 Uhr im Rahmen der 75-Jahr-Feier des Turn- und Sportvereines Wennigsen gezeigt wird, stellt am Beispiel einer Sportjugendgruppe die körperlich-seelische Entwicklung und das geistig-seelische Verhalten in der Entwicklungszeit dar. Das Referat zu diesem Thema hält Dr. med. Hans Müller (Wennigsen), der auch als Sportarzt die TSV-Jugend betreut.

Den größten Teil der Mitglieder in den Sportvereinen bilden Kinder und Jugendliche. Somit bedeutet Jugendarbeit Erziehungsarbeit und ist daher wesentliche Aufgabe aller Eltern, Lehrer, Trainer und Betreuer, sich immer wieder mit den Entwicklungs- und Reifungsfragen und den sich daraus ergebenden Problemen zu beschäftigen. Gerade dieser Personenkreis sollte sich zu dieser Veranstaltung in der neuen Schule einfinden.

#### ICH WILL OBJEKTIV SEIN!

Da der Brief, mit dem Hans-Joachim bekanntgegeben hat, aus dem Verein austreten zu wollen, an mich gerichtet wurde, und da ich es auch gewesen bin, der ihm Vorwürfe hinsichtlich mangelnder Trainingsdisziplin gemacht hat, will ich mich auch bemühen, ihm zu antworten und nach Möglichkeit, die Sache wieder ins Reine zu bringen.

Vorher bitte ich aber, mir möglichst viele objektive Berichte über dieses Problem zu geben.  
Lothar Butter



## KEIN GUTER BEGINN!

3. 9. 1967

Wennigsen II. - Odin III 1:2

Aufstellung:

Papert;

Nötzig, Stegen, Grimpe, Gebhardt;

Lauenstein, Rogge, Röver,

Möller, Schiller, Meier.

Tor: Lauenstein

Die Wennigser II. Herren startete mit einer Niederlage in die neue Saison. Georg Lauenstein wirkte zum Erstenmal in der II. Herren mit und war bester Spieler bei den Wennigsern. Auch Grimpe und Papert zeigten sich in guter Form, alle anderen Spieler blieben unter ihrer Normalform.

In der I. Halbzeit hatten die Wennigser gegenüber den Odinern sehr gute Vorteile und auch Torchancen, aber sie wurden nicht genutzt.

Sie schossen schwach und unplaciert. Auch im Mittelfeld gingen viele Bälle verloren, weil man zu spät abspielte oder ungenaue Pässe gab. Die Gäste aus Odin hatten auch einige gute Möglichkeiten zum Torerfolg, aber Papert machte sie im Tor der Wennigser zunichte. So verlief die I. Halbzeit Torlos 0:0.

In der II. Halbzeit drängten die Wennigser, aber die Odiner blieben immer gefährlich mit ihren schnellen Konterschlägen. In der 47. Minute fiel das 0:1. Der Schiedsrichter verhängte einen Elfmeter gegen den Gastgeber, und Papert hatte keine Chance diesen hart und placiert geschossenen Strafstoß zu parieren. Die Wennigser drängten nun auf den Ausgleich. Vor allem Grimpe und Nötzig machten auf sich aufmerksam. Sie schossen Flanke auf Flanke in den gegnerischen Strafraum - allerdings waren einige Flankbälle auch unsinnig und landeten immer beim Gegner, aber die Wennigser Stürmer waren zu lahm, um aus den Flanken etwas zu machen. In der 71. Minute wieder ein Konter schlag der Odiner 0:2. In der 82. Minute konnte Lauenstein auf 1:2 verkürzen. Doch zum Unentschieden reichte die Zeit nicht.

## II. WIE NEUGEBOREN!

17. 9. 1967

Garbsen II. - Wennigsen II. 0:8

Aufstellung:

Gremmel;

Nötzig, Stegen, Grimpe, Gebhardt;

Schneider, Röver, Bode, Borgfeld,

Maas, Meyer.

Tore: Meyer (3), Bode (2), Röver, Grimpe, Maas

Nach der Enttauschung vor 14 Tagen gegen Odin, spielten die Wennigser ganz groß auf und machten die Garbsener mit 8:0 Toren nieder. Bode und Maas, Spieler der I. Herren waren eine große Verstärkung. Dazu kam, daß LA Meyer einen ganz großen Tag hatte. Die Wennigser spielten von Anfang an offensiv und drängten die Garbsener immer weiter in ihre Hälfte zurück. Der Sturm und die Läuferreihe spielten ganz ausgezeichnet zusammen. Das Mittelfeld wurde mit langen Pässen, meist auf Bode gespielt, überquert. Der Ball wanderte ganz ausgezeichnet zwischen den einzelnen Spielern. Bis zur Pause führten die Wennigser schon mit 5:0 Toren.

Nach dem Wechsel trumpten die Wennigser groß auf, und sie kamen durch Tore von Bode, Meyer, Röver, Grimpe und Maas zu einem tollen 8:0 Ergebnis. Beste Spieler waren Maas und Bode. Maas war überhaupt der überragende Mann auf dem Platz. Einen guten Eindruck hinterließ auch Gremmel im Wennigser Tor.

Nach einer anfänglichen Niederlage können wir uns sicher berechnete Hoffnungen auf unsere II. Herren machen. Sollte das vorhandene Spielermaterial verbleiben, so wird es sicher noch des öfteren vorkommen, daß Namen, die heute in der II. Herren auftauchen, vielleicht morgen in der I. zu lesen sind, und umgekehrt. Gleichwertigkeit könnte zu Engeiz und harter, (aber hoffentlich auch fairer) Konkurrenz führen. Faire Konkurrenz kann beiden Mannschaften nur helfen.

- geli -

# ERFOLGLOSES ABSCHNEIDEN UNSERER III HERREN IN DEN DREI LETZTEN SPIELEN !

3. Sept. 1967

Weetzen II - Wennigsen III  
4 : 0

Aufstellung:

Basse;  
Fontana, Patzold, Borgfeld,  
Dannenberg, Hübner, Preisig,  
Frei, Lenzian, Schmidtke,  
Hesse, (Möller).

Eine klare Niederlage musste unsere III. Herrenmannschaft in Weetzen gegen die dortige II. Herrenmannschaft einstecken. Das Spiel ging mit 4:0 Toren für den TSV aus Wennigsen verloren.

Bei strahlendem Sonnenschein wurde dieses Spiel angepfiffen. Doch so gut wie das Wetter auch war, so wenig konnte das Spiel der Wennigser gefallen. In der Wennigser Abwehr wurde der Ball viel zu lange gehalten. Der Sturm vermochte es nicht die stabile Abwehr der Gastgeber mit steilen und weiten Pässen aufzureißen.

Zwar hatten die Wennigser mit ihrem HR Frei einen Mann, der Pässe hätte verwerten können, doch blieben diese wie schon gesagt aus.

Hinzu kommt noch, daß die Partie von einem sehr schwachen

Schiedsrichter geleitet wurde. Gegen Mitte der II. Halbzeit, als ein arges Foul von einem Weetzener Spieler verübt wurde, welches der Schiedsrichter wieder nicht ahnte, rauchte Preisig den Schiri an: "Herr Schiedsrichter, ein bisschen müssen Sie sich das Spiel aber auch anschauen."

6.9.1967

Wennigsen III. - Hannover 74 III  
2 : 7

Aufstellung:

Basse;  
Fontana, Bonring, Hübner, Gebhard, Borgfeld, Dannenberg, Hesse, Lenzian, Möller, Meyer.  
(2. Halbzeit: Stegen u. Gevecke)

Tore: Möller (2)

Auch während der Sportwoch hatte unsere III. Herren kein Glück. Die Gäste aus Hannover waren den Wennigsern an Technik und Kondition weit überlegen. Die 2:7 Niederlage ist vollkommen gerechtfertigt.

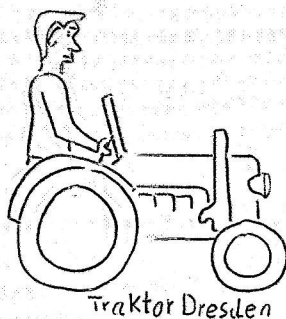
16.9.1967

Wennigsen III - Holtensen II.  
2 : 3

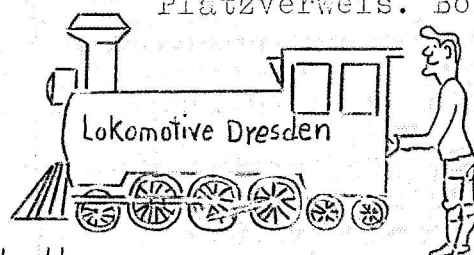
Aufstellung: Wie gegen Weetzen.

Tore: Frei, Preisig.

Möller erhielt nach 5 Minuten Platzverweis. Borgfeld verschob Elfmeter.



DDR Fußball



(rei)



# Schüler

## Siege noch beschriftet

9.9.67

I. Schüler Wennigsen : 3  
I. Schüler Barsinghausen: 2

Aufstellung: Zenke, Dannberg, Knuth, Lattenkamp, Trunk, Schiller, Dorn, Herbst, Martinez, Thiel, Stegen

Torschützen: Schiller (2)  
Dorn (1)

Das Spiel gegen Barsinghausen kann als eines der schwersten Punktspiele angesehen werden. Die Wennigser Mannschaft mußte mit mehrfachem Ersatz antreten. Es fehlte Mannschaftskapitän Schmidt und dann noch Stephan und Zappel. Doch diese der Papierform nach stark geschwächte Wennigser Mannschaft räumte gleich alle Zweifel bei Seite und führten zur Halbzeit klar mit 3:0. In der 2. Spielhälfte hatten die Wennigser jedoch Konditionsmängel und ließen stark nach. Doch anstatt den Ball einmal in den eigenen Reihen zu halten, versuchten sie mit aller Kraft zu stürmen und vernachlässigten so ihre Abwehraufgabe. Die Barsinghäuser konnten dann auf 3:2 verkürzen und die Wennigser hatten Glück, daß das Spiel bald zu Ende war. Einen Spieler besonders hervorzuheben, wäre vielleicht zu viel. Der beste Mann auf dem Platz war der 23. Mann, nämlich der Schiedsrichter Tangermann, der eine hervorragende Leistung zeigte.

## Ein klarer Sieg

23.9.67

I. Schüler Wennigsen : 6  
I. Schüler Hohenbostel : 0

Aufstellung: Zenke, Dannenberg, Knuth, Herbst, Trunk, Thiel, Dorn, Narten, Stegen, Schmidt, Lattenkamp

Torschützen: Schmidt (4)  
Stegen (2)

Einen überraschend klaren Sieg errang die Schüler gegen den mit zu alten Spielern angetretenen Gegner aus Hohenbostel. In der Wennigser Mannschaft mußten Schiller, Stephan, Martinez und immer noch Zappel ersetzt werden. So kam es dann, daß der Knabenspieler Narten, der einen guten Eindruck hinterließ, eingesetzt werden mußte. Doch die besonders in der Abwehr stark geschwächten Wennigser spielten ganz hervorragend. Die Stürmer hatten eine Torchance nach der anderen, doch viele wurden, besonders von Stegen, vergeben. Zur Halbzeit stand es dann durch 2 Tore von Schmidt und ein Tor von Stegen 3:0 für die Wennigser. In der 2. Halbzeit schossen dann Stegen (1) und Schmidt (2) das 6:0 Endergebnis heraus. Das Ergebnis von 6:0 drückt aber noch gar nicht die Überlegenheit der Wennigser aus. Am Ende hätte das Resultat durchaus zweistellig sein können. Die Wennigser zeigten also eine spielerisch hervorragende Leistung.

## Noch ein Ergebnis vom 16.9.67

I. Schüler Wennigsen : 9  
I. 11er Knaben Weetzen : 1

## 30 m-Schuß von Rockstroh brachte beinahe die Wende

II. Schüler TSV Wennigsen : 2  
II. Schüler Havelse : 4

Aufstellung: Lindner, Heimberg, Weiner, Rockstroh, Bergherr, Trunk II, Klose, Ruff, Rump, Jäntsch, Gewecke, Nietschke

Tore: Jäntsch (1), Rockstroh (1)

Wenn die Abwehr von Anfang an besser gedeckt hätte, wären die zwei ersten Tore für Havelse,

das damit 2:0 in Führung ging, verhindert worden. Vielleicht wäre dann der 2. Sieg gelungen. Aber das Spiel fing schon unter ungünstigen Voraussetzungen an. Mannschaftsführer Jäntsch kam zu spät und konnte erst in der zweiten Halbzeit eingesetzt werden. Ihm gelang auch dann der Anschlußtreffer. Kurz darauf erzielte Rockstroh mit einem Bombenschuß das 2. Tor für Wennigsen. Das war



5 Minuten vor Schluß des Spieles. Gerade, als man den Eindruck hatte, die Wennigser würden den Ausgleich noch schaffen - inzwischen hatte Havelse bereits 3 Tore erzielt - gelang den Gästen noch ein Durchbruch, der zum 4:2 Erfolg für sie führte. Trotz der Niederlage bot die Mannschaft eine sehr ansprechende Leistung. Vor allem hat sie ständig gekämpft und das Spiel in keiner Phase aufgegeben. Ihre besten Spieler hatte sie mit Rockstroh, Bergherr und Nietschke. Bergherr entwickelte sich im Laufe der Begegnung zum Abwehrstrategen. Nietschke spielte außerordentlich fleißig. Auch die Mörteidiger, Heimberg und Weinert, boten bis auf die Anfangsminuten, als sie sich etwas zu langsam zeigten, eine recht passable Leistung. Im Sturm klappte es noch nicht so gut. Sehr freudig konnte man allerdings über die Leistung von Rump sein, der erstmals mitwirkte. Im wesentlichen fehlte es in der Stürmerreihe am Abspielen. Es war zwar immer gefährlich, wenn Mittelstürmer Jäntsch zum Dribbling ansetzte, doch blieb zu oft in der Abwehr des Gegners hängen. Auf der anderen Seite muß aber auch gesagt werden, daß seine Nebenleute, wenn sie angespielt wurden, meistens nicht in der Lage waren, gute Vorlagen zu geben. Alles in allem gesehen, stand die Begegnung aber auf hohem Niveau.

Hier hat der Schiedsrichter mitgeholfen -----

II. Schüler Garbsen	:	4
II. Schüler Wennigsen	:	0

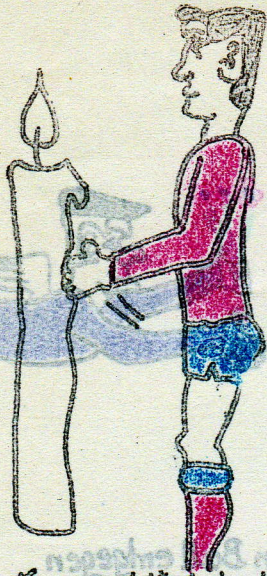
Aufstellung: Lindner, Heimberg, Weinert, Rockstroh, Bergherr, Ruff, Klose, Rump, Jäntsch, Ge-  
wecke, Krause

Der Sieg der Garbsener ging zweifellos in Ordnung. Zu Anfang sah es zwar noch so aus, als ob man ebenso große Chancen haben würde, das Match für sich zu entscheiden, doch sollte spätestens nach 15 Minuten die deutliche Überlegenheit der Heimmannschaft

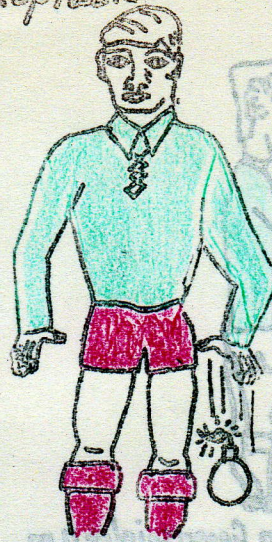
zu erkennen sein. In der 20. Minute fiel dann auch das 1:0 für Garbsen, nachdem die Abwehr und insbesondere Torwart Lindner durch eine hervorragende Parade mehrere Schüsse abgewehrt hatte, im Nachschuß. Bis zur Halbzeit wurde dieses Ergebnis dank einer soliden Abwehr, in der wieder Mittelläufer Bergherr der Beste war, gehalten. Die Abwehrreihe machte auch zu Anfang der zweiten Halbzeit einen so sicheren Eindruck, daß man an einen weiteren Torerfolg der Heimmannschaft eigentlich nicht dachte. Allerdings war unser Sturm nicht so gefährlich, daß man den Ausgleichstreffer erwarten konnte. Zu diesem Zeitpunkt fällte der Schiedsrichter eine unrichtige und für die Wennigser Mannschaft verhängnisvolle Entscheidung. Angeblich hatte Torwart Lindner die 4 Schritte-Regel nicht beachtet. Es gab einen indirekten Freistoß, 5 m vor dem Tor - daran allein kann man erkennen, daß die Entscheidung des Schiedsrichters falsch gewesen ist - den die Garbsener sehr klug zu verwandeln wußten. Unhaltbar schmetterte der Ball unter die Latte ins Netz. Die Mannschaft ließ sich weiterhin nicht entmutigen. Ganz im Gegenteil griff sie nunmehr energisch an. Mittelstürmer Jäntsch gelang ein Durchbruch. Er wurde gelegt, doch der Pfiff des Schiedsrichters bleibt aus. Im Gegenzug passiert dem Schiedsrichter ein weiteres Mißgeschick. Unabsichtlich berührt Weinert den Ball an der 16-Raum-Grenze mit der Hand. Ganz einwandfrei wurde er angeschossen. Doch wie konnte es anders sein, es gab Elfmeter. Diesen verwandelten die Garbsener ebenso sicher, wie vorher den Freistoß, und so stand es 3:0. Damit war die Begegnung gelaufen. Ein weiteres reguläres Tor mußte ebenfalls noch hingenommen werden. Zu den besten Spielern gehörten Weinert, Rockstroh, Bergherr, Jäntsch, und was wiederum sehr erfreulich war, der erst zum 2. Mal spielende Rump. Etwas Schwierigkeiten hatte Heimberg mit dem sehr schnellen Linksaußen, den er manchmal nicht halten konnte, doch gab es dabei schöne Duelle zu sehen.



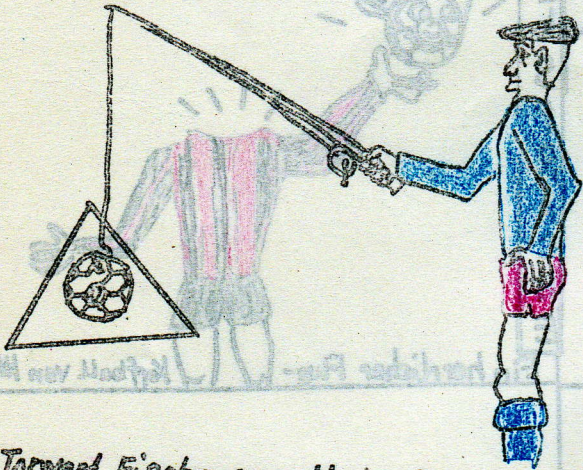
Deutsche Fußballsprache



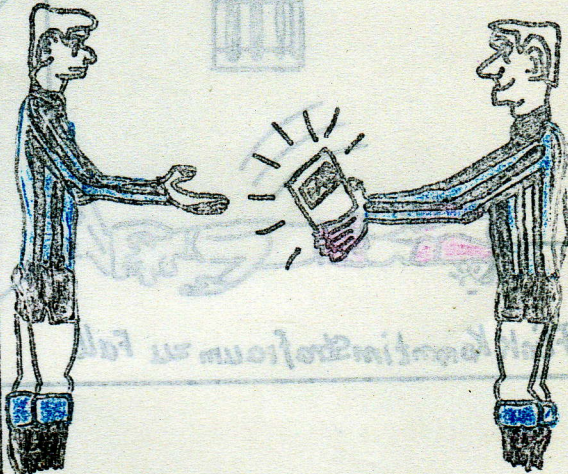
RV Kuno schlägt eine Kerze



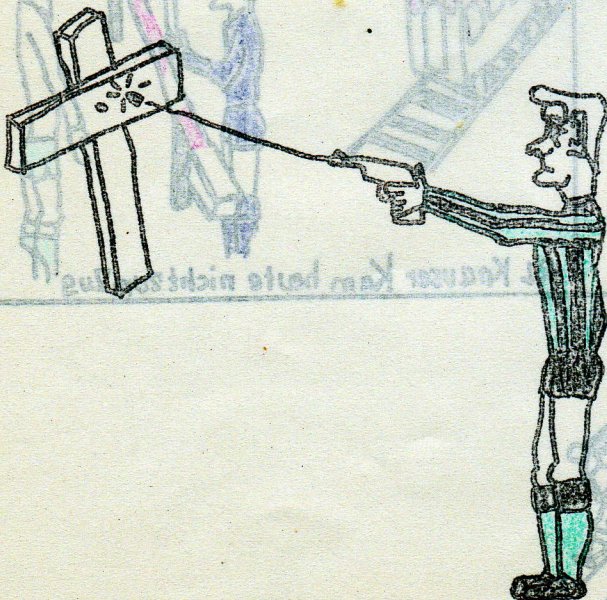
MS Norbert läßt eine Bombe los!



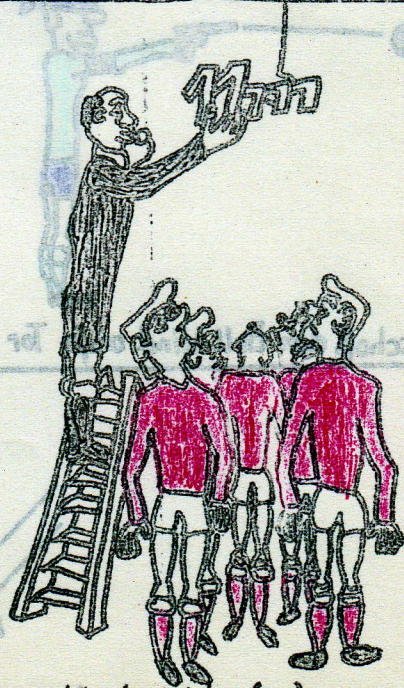
Torwart Fischer angelt den Ball aus dem Dreieck



LL Rudi gibt einen herrlichen Poß zu LA Fritz

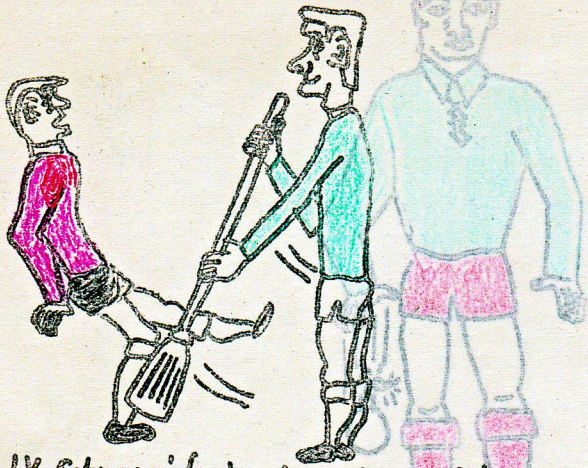


HL Möller schießt gegen das Lattenkreuz



Der Schiedsrichter verhängte einen Elfmeter über die Mannschaft des SC 009



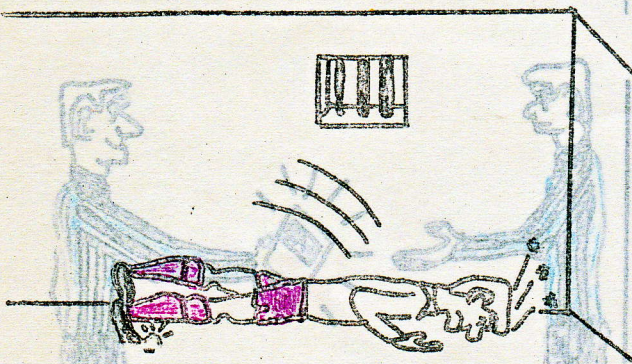


LY Schnauzi fegt seinen Gegenspieler um

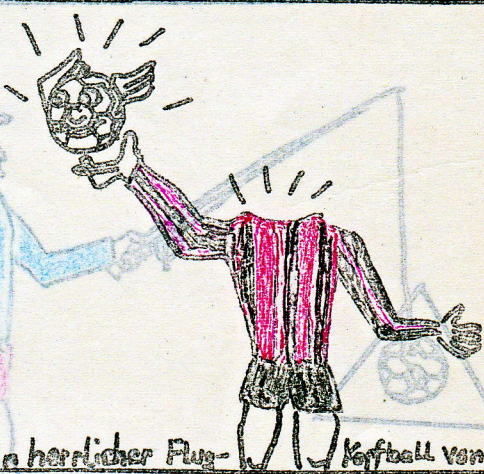
DEUTSCHE FUSSBALLSPRACHE



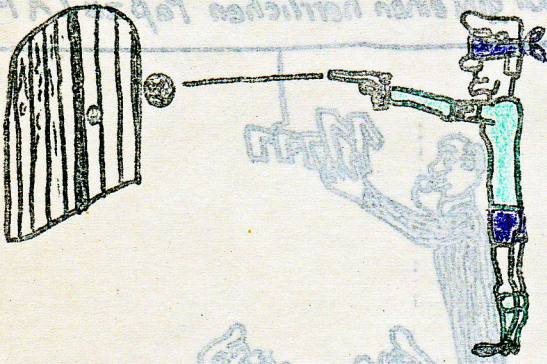
Der TW fliegt dem Ball entgegen



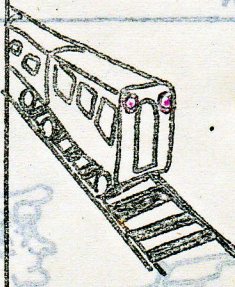
RA Flink kommt im Strafraum zu Fall



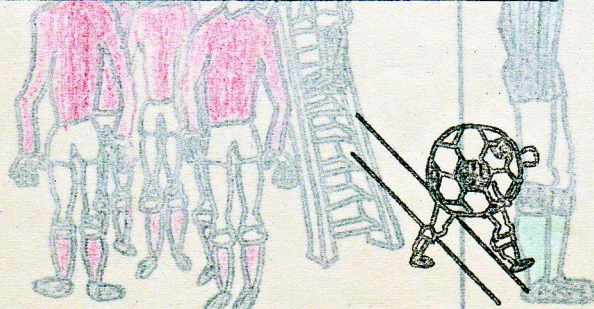
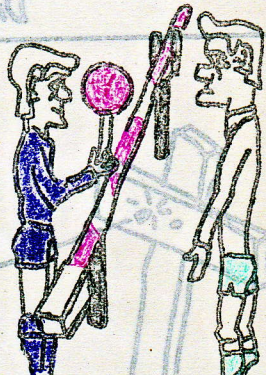
Ein herrlicher Flug-Kopfball von ML Fimmel



ML STAR schob den Ball blind aufs Tor



RL Krauser kam heute nicht zum Zug



... aber der Ball hatte die Linie schon überschritten

die Mannschaft hat 25 000 (verkauft) einen Pfundmeter ü...



# KUNTERBUNTES ALLERLEI

Wer wußte Bescheid?

Das erste Fussballländerspiel Deutschlands fand am 5. April 1906 in Basel gegen die Schweiz statt. Deutschland verlor mit 5:5 Toren.

Die erste Deutsche-Fussball-Meisterschaft wurde im Jahre 1903 ausgetragen. Es siegte der VfB Leipzig mit 7:2 Toren gegen den DFC Prag.

Das erste Fussballspiel der Welt, das schriftlich überliefert ist, fand vor mehr als 2.600 Jahren in China statt.

Rätsel:

In die waagerechten Felder sind vorstehende Begriffe einzusetzen. Nach richtiger Lösung ergeben jeweils der erste Buchstabe von oben nach unten gelesen einen Gegenstand, der zum Fussballspielen gehört.

Strafstos	1.	—	—	—	—	—	—	—
Sportheim	2.	—	—	—	—	—	—	—
Pendelarbeit	3.	—	—	—	—	—	—	—
flaches Zuspiel	4.	—	—	—	—	—	—	—
Torwartball	5.	—	—	—	—	—	—	—
Schiedsrichterball	6.	—	—	—	—	—	—	—
erfolgreicher dt. Fussballclub	7.	—	—	—	—	—	—	—
Finale	8.	—	—	—	—	—	—	—

Liebe Sportfreunde!  
Liebe Leser dieser Zeitschrift!

Heute möchten wir einmal an Eure Mitarbeit appellieren! Für die Mitarbeit an unserer Zeitschrift.

KEINE ANGST! Ihr sollt keine Berichte oder Artikel für uns schreiben. Wir möchten vielmehr, daß Ihr Euch bei der Gestaltung unserer Zeitschrift beteiligt.

Schreibt uns doch bitte einmal, was Euch an der Zeitung besonders gefällt, schreibt uns, was Euch nicht gefällt, was Ihr anders machen würdet. Oder schreib uns, was Ihr Fortfallen lassen würdet, weil es uninteressant oder langweilig ist. Vielleicht möchtet Ihr aber auch einmal ganz etwas anderes gedruckt haben, was wir bisher überhaupt noch nicht gebracht haben. Bitte schreibt uns doch einmal Eure Wünsche.

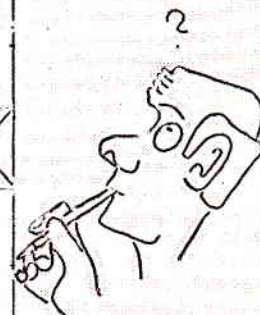
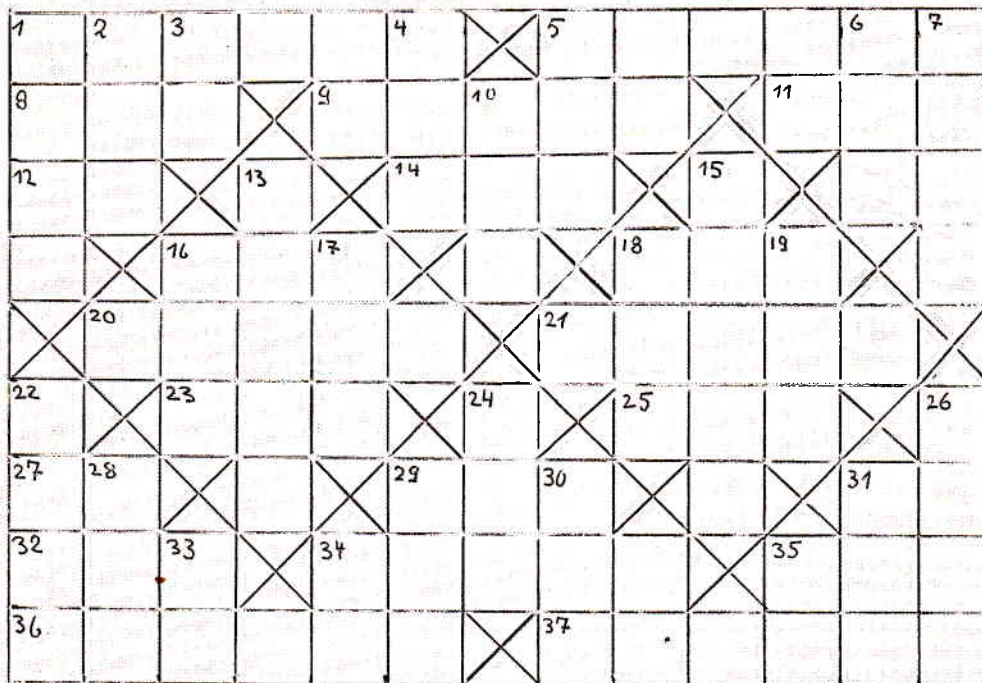
Ihr helft uns damit und auch Euch selbst, denn Ihr lest ja die Zeitung, und Ihr wollt ja für Euren Geschmack das richtige gedruckt haben.

Wir können aber nur für jeden etwas bieten, wenn wir Eure Geschmäcker kennen.

Wir hoffen auf eine rege Beteiligung  
an diesem Aufruf und verbleiben in  
diesem Sinne

Eure Redaktion





Lebensbund mit 3 Buchstaben? ...

rei

## K R E U Z W O R T R Ä T S E L

Waagerecht:

1 Spieler der II. Herren; 5 stellvertretender Jugendleiter; 8 Kanton der Schweiz; 9 ein Metall; 11 Westeuropäer; 12 Zeichen für Eisen; 14 russischer Zerkämpfer; 16 ehemaliger UN-Vorsitzender; 18 Insel in der Irischen See; 20 Betreuer der B-Jugend; 21 Spieler der I. Herren; 23 große deutsche Firma; 25 spanischer Küstenfluß; 27 Zeichen für Aluminium; 29 Wappentier; 32 Flugzeuggesellschaft; 34 Baumstraße; 35 engl. Biersorte; 36 Spieler der Schüler; 37 Spieler der Knaben.

Senkrecht:

1 Spieler der Schüler; 2 skandin. Wahrung; 3 Tierprodukt; 4 Frauenname; 5 Mannernamen; 6 Geist; 7 Waldtiere; 10 engl.: Sonne; 13 Schlange; 15 Leitungsstrang; 16 Frauenname; 17 Gegner Luthers; 18 Charaktereigenschaft; 19 gerade so viel; 22 Spieler der A-Jugend; 24 Punkt; 26 Paradiesgarten; 28 wie 16 waagerecht; 29 nicht mehr jung; 30 Nordlandtier; 31 skandin. Mannernamen; 33 engl. Anrede; 34 Spielkarte; 35 engl.: auf.

Jürgen Stegen

(K)ein (Preis)rätsel!

Bekannter deutscher Schiedsrichter

II.-Herrenspieler

Braunschweiger Stürmer

II.-Herrenspieler

Alte-Herrenspieler

In diesem Rätsel müßt Ihr einen II. Schüler-Spieler erraten. Nehmt immer den Anfangsbuchstaben der erratenen Namen, dann habt Ihr die Lösung.

Dieses Rätsel wurde uns von unserem Leser Manfred Bergherr eingesandt. Wir danken ihm für seine Mitarbeit.

- die redaktion -



# Grosser Sieg der B-Jugend

10.9.67

B-Jugend Wennigsen : 2 (1)  
B-Jugend Landringhausen: 1 (0)

Aufstellung: Lewald, Dammann,  
Worm, Herbst, Jacke, Leiyen-  
decker, Buch, Mevs, Mussul,  
Marx, Peter (Schulze-Hulbe)

Im Gegensatz zum Spiel in Barsinghausen zeigte die Elf eine feine Leistung. Das Sturmspiel klappte besonders in den ersten 35 Minuten zeitweise ausgezeichnet. Mevs erstmals als Halbrechter eingesetzt war ein Gewinn, wovon besonders R.A. Buch profitierte. Das 1:0 war im wesentlichen das Werk dieses Gespanns. Der Torschütze hieß W. Mussul. Nach dieser Führung hatte die Wennigser Mannschaft Landringhausen fest im Griff. Leider fehlte die letzte Konzentration beim Torschuß. Aufgrund der Chancen hätte bis zur Pause eine klarere Führung herauskommen müssen. Mitte der 2. Halbzeit erzielte H.R. Mevs durch einen Flachschuß das 2 : 0. Im Gefühl des sicheren Sieges ließ man die Zügel schleifen und prompt kam die Quittung. 6 Minuten vor Schluß hieß es plötzlich nur noch 2 : 1. Mit Glück und Geschick wurde dieser knappe Vorsprung über die Zeit gerettet. Ein zwar verdienter Sieg, aber hoffentlich eine Lehre, niemals klare Chancen nutzlos vertun.

"Mene, mene tekel apharsin"  
(Gezählt, gezählt, gewogen und zerteilt) wir erst nach dem Schlußpfiff!

17.9.67

B-Jugend Bredenbeck : 1 (1)  
B-Jugend Wennigsen : 0 (0)

Die B-Jugend trat erstmals nach längerer Zeit wieder mit G. Jäntschan an. Er ist eine große Verstärkung besonders auf dem verwaisten Linksaußenposten. Trotz allen Eifers gelang es uns nicht, abermals 2 Pluspunkte zu erringen. Durch ein Tor, erzielt in der 32. Minute wurden wir mit dem knappsten aller Ergebnisse geschlagen. "Vielleicht" war unser Gastgeber auf heimischen Gelände dieses eine Tor besser, aber gekämpft haben Alle großartig. Wir suchen in der Regel die Fehler bei verlorenen Spielen bei uns selbst! Wir üben auch Selbstkritik; aber was uns an diesem Sonntag durch den Schiri angetan wurde, geht nicht auf die berühmte "Kuhhaut"!! Wir wurden böse gefault (Jäntschan und Buch) aber kein Pfiff. Als wir in den letzten 10 Minuten beängstigend stürmten, verlor der Heim - Schiri die Nerven. Bei einem der wenigen Gegenstöße Bredenbecks gab er einen Elfmeter gegen uns. F. Jacke war im Kampf mit dem Ball Sieger geblieben, keiner ging zu Boden. Trotzdem kam der Pfiff. Selbst die Bredenbecker Jungen waren schockiert. Anlauf - Schuß - Vorbei. Anscheinend gibt es doch noch eine "Höhere-Gerechtigkeit".

Jungen laßt den Kopf nicht hängen,  
es gibt bestimmt bessere  
S c h i r i s !

## Pokalturnier der B-Jugend in Wennigsen

Am Sonntag, den 3. September 1967 fand auf dem Wennigser Sportplatz anlässlich der 75-Jahr-Feier des Wennigser TSV ein B-Jugendturnier statt. Teilnehmer an diesem Turnier waren die Mannschaften aus Ronnenberg, Barsinghausen und der Gastverein Wennigsen. Das Eröffnungsspiel wurde zwischen Wennigsen und Ronnenberg ausgetragen. Diese Begegnung hatte teilweise ein hohes Niveau, besonders die Wennigser wußten zu

gefallen. Dem Wennigser Sturm gelang es, einige gute Tormöglichkeiten herauszuspielen, doch Pech, und vor allem der großartige Ronnenberger Schlußmann vereitelten einen zählbaren Erfolg der Gastgeber. So kam es zu einem für die Gäste etwas schmeichelhaften 0 : 0 Unentschieden.

In der zweiten Begegnung standen sich Ronnenberg und Barsinghausen gegenüber. In dieser Begegnung dominierten zweifellos die Barsinghäuser, so daß das Ergebnis von 3:0 durchaus verdient war. Eine höhere Niederlage verhinderte wiederum Ronnenbergs herausragender Schlußmann.

In der Schlußbegegnung standen sich Wennigsen und Barsinghausen gegenüber. Die Barsinghäuser, die die Wennigser B-Jugend schon einmal in dieser Saison mit 5:0 bezwungen hatten, spielten auch diesmal eine hervorragende Partie, jedoch auch die Wennigser zeigen sich gegenüber der ersten Begegnung stark verbessert, was jedoch auch auf das Mitwirken einiger Schüler-Spieler zurückzuführen ist. Torwart Lewald zeigte bei den Wennigsern eine gute Leistung, konnte jedoch das 1:0 der Gäste nicht verhindern. Dieses Tor genügte Barsinghausen zu einem alles in allem verdienten 1:0 Erfolg.

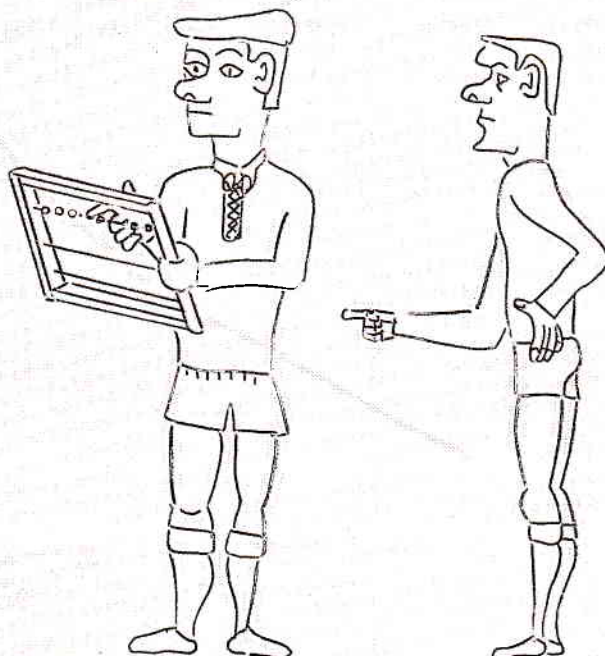
Nach Auswertung der Spielergebnisse ergab sich folgendes Bild:

Wennigsen	-	Ronnenberg	0:0
Ronnenberg	-	Barsinghausen	0:3 (0:2)
Wennigsen	-	Barsinghausen	0:1 (0:1)

Barsinghausen war also Turniersieger geworden. Die Siegerehrung wurde von Herrn Jöckel vorgenommen. Als bester Spieler des Turniers wurde der herausragende Ronnenberger Torwart ausgezeichnet. Jeder teilnehmenden Mannschaft wurde als Anerkennung für ihre \*\* . Bei den Wennigser Spielern fielen besonders positiv auf:

Torwart Lewald, Herbst, Jacke und der Schüler-Spieler Schmidt sowie der erst neu hinzugekommene Mussul. Eine steigende Tendenz in der Leistung bot auch Hevs. Ein besonderes Lob gebührt auch Schiedsrichter Tangermann, der die Begegnungen korrekt leitete und so für einen guten Ausklang dieser gelungenen Veranstaltung sorgte.

Allen Teilnehmern an diesem Turnier sei noch einmal herzlich Dankeschön für ihre Teilnahme gesagt.



\*\* Leistungen eine Plakette überreicht.

G. Lauenstein

„Was machst du denn da mit dem Rechenschieber?“  
 „Ich kann doch nicht bis Drei zählen und muß jetzt bis Vier zählen können, wegen der neuen Schritte-Regel.“



24.9.67

B-Jugend Wennigsen : 4 (2)  
B-Jugend Langreder : 1 (0)

Aufstellung: Lewald,  
Dammann, Wörn, Herbst,  
Leiyendecker, Buch,  
Schulze-Hulbe, Mevs,  
B. Peter, Marx, Rockstroh

Elf Freunde errangen am Sonntag einen nicht erwarteten klaren Sieg. Ohne Fr. Jacke und W. Mussul, die erkrankt bzw. verletzt waren, mußten wir mit dem letzten Aufgebot antreten. G. Jäntsich und K. Hanebuth glänzten durch Abwesenheit. Ein Glück, daß H. Rockstroh der immer eifrige erschien, sonst hätten wir dieses Spiel mit 10 Mann durchstehen müssen! Gegenüber den letzten Begegnungen wurde die Mannschaft auf 5 Posten geändert, eine Notlösung, die sich aber bewährte.

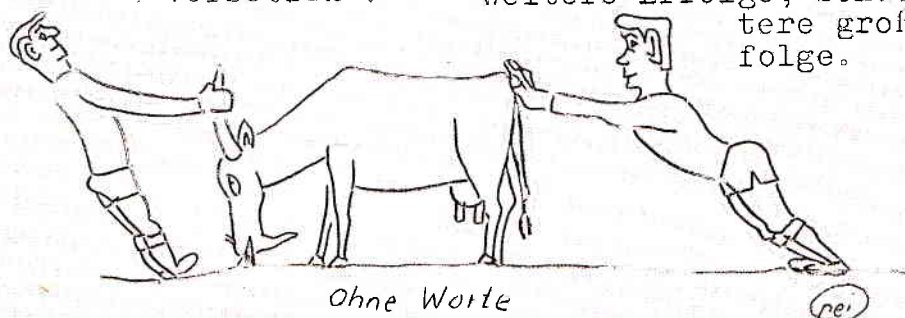
In den ersten 35 Minuten spielte die B-Jugend mit einem gerade zu unwahrscheinlichem Kampfegeist, der durch 2 saubere Tore von R. Marx in der 17. Minute und Bernd Peter in der 29. Min. belohnt wurde. Bereits 2 Min. nach der Pausc gelang dem Gast durch ein Mißgeschick in der Abwehr der Anschlußtreffer. Doch bereits im Gegenzug erhöhte wieder R. Marx auf 3:1. Als 16 Minuten vor Schluß unser Mittelstürmer Bernd Peter das 4. Tor erzielte, war die Partie praktisch entschieden. Jetzt spielte plötzlich unsere Elf wie aus einem Guß. Tore stellten sich aber nicht mehr ein, verständlich, denn die Kondition ließ nach. Macht weiter so, ihr habt gut gespielt!!!!

Fazit: "Wille kann Berge versetzen".

## K O M M E N T A R

Der 4 : 1 Erfolg gegen die Mannschaft aus Langreder stellt bisher die beste Leistung der B-Jgd. in dieser Serie dar. Das Punktverhältnis ist jetzt mit 4:4 ausgeglichen. Die Ausgangsposition für den Verlauf der weiteren Meisterschaftsrunde ist somit durchaus günstig. Insbesondere in den Heimspielen erweist sich die Mannschaft als sehr zuverlässig. Selbst der 1:0 Erfolg der wirklich guten Barsinghäuser während der Pokalspiele, war mehr oder weniger nur auf Pech zurückzuführen. Ohne die Zukunft mit zu hoch gesteckten Erwartungen verbauen zu wollen, bietet die Mannschaft zur Zeit durchaus die Gewähr für weitere Erfolge. Ihren Spielern muß auch bescheinigt werden, daß sie sich fast ausschließlich an den Übungsabenden, Dienstag und Freitag, beteiligt haben. Das regelmäßige und intensive Training ist letztlich einzig und allein die Grundlage, mit der man Erfolge erringen kann. Im Hinblick darauf, daß es der A-Jgd. vielleicht gelingen wird, sich in der Kreissonderklasse zu halten, besteht für die B-Jgd. allerdings auch die Verpflichtung, sich redlich um ihre fußballerische Entwicklung zu bemühen.

Wie bereits herausgestellt wurde, läßt die Trainingsteilnahme der B-Jgd. nicht zu wünschen übrig. Verglichen mit der A-Jgd., ist sie sogar weit besser. Was nicht besser ist, ist allerdings die Trainingsdisziplin. Hier macht es sehr viel Arbeit und Mühe, alle zu einer regen Mitarbeit zu veranlassen. Dieses Problem sollte eigentlich in der Mannschaft richtig erkannt werden. Sobald das geschehen ist und sich der regen Trainingsteilnahme eine ebensolche Disziplin zugesellt, besteht nicht nur die Gewähr für weitere Erfolge, sondern für weitere großartige Erfolge.



Ohne Worte

rei



## D e r . . . D o p p e l s t o p p e r

Eine taktische Maßnahme, die bei fast allen Mannschaften zu sehen ist, ist das Spiel mit Doppelstopper. Er ist der sogenannte Ausputzer. Der bekannteste dieser Art dürfte wohl unser World Cup Willi (Willi Schulz) sein. Aber auch die Bundesliga-vereine haben alle ihren Ausputzer, den letzten Mann, den man in Italien Libero nennt. So ist Karl-Heinz Schnellinger zum Beispiel der Libero von AC Mailand. Weitere Ausputzer in der Bundesliga sind:

Beckenbauer (Bayern München), Bäse (Eintr. Braunschweig), Roder (1. FC Köln), Paul (Bor. Dortmund) usw.. Selbst an unsern Verein geht diese taktische Maßnahme, mit einem freien Mann in der Abwehr zu spielen, nicht vorbei. Aber nicht nur die I. Herren, sondern auch die Jugendmannschaften spielen mit Doppelstopper. Was für die I. Herren Haase ist, ist für die A-Jugend Trunk I, für die B-Jugend Jacke, für die Schüler Trunk II bzw. Zappel und für die Knaben Maass oder Narten.

Dieser taktische Zug, mit einem Ausputzer zu spielen, bürgt für eine gewisse Sicherheit in der Abwehr. Möglichst kein Tor hinnehmen, so lautet heute die Devise, wenn die Mannschaften ins Spiel gehen. Hinten dicht und vorne hilft der liebe Gott, so könnte die Einstellung lauten. Doch ganz so ist es noch nicht, denn das Spiel mit Ausputzer ist kein Maußerfußball, sondern nur eine modernere Spielweise gegenüber dem WM System. So sind Verteidigertore keine Seltenheit mehr. Denken wir an Arminia Hannover, wo in der letzten Saison Stauvermann und Kitzelmann, die beiden Verteidiger, viele wichtige Tore sgoßen.

Das Doppelstoppersystem verleiht einer Mannschaft eine gewisse Sicherheit. Ein alter Fußballgrundsatz heißt nämlich, immer einen Mann mehr in Ballnähe zu haben als der Gegner.

Und in der Abwehr ist das besonders wichtig. Das Risiko ohne freien Mann zu spielen ist einfach zu groß, denn ein verlorener Zweikampf eines Abwehrspielers wäre dann zu 90 % ein Tor. Der Fußball hat eben Fortschritte gemacht. Heute heißt es in erster Linie Tore zu verhindern, während früher das Tore schießen Trumpf war.

Das Doppelstoppersystem ist eine sehr einfach zu begreifende Spielweise. Der Mittelläufer spielt meist den freien Mann, während dann ein Außenläufer seine eigentliche Aufgabe (decken des Mittelstürmers) übernimmt. Die Außenläuferrolle übernimmt dann einer der beiden Halbstürmer. Ein sehr einfaches System also.

Den meisten Erfolg hatte damit Borussia Dortmund, der Europapokalsieger 1966, unter ihrem damaligen Trainer Mulhaupt, der jetzt versucht, den 1. FC Köln zur Deutschen Meisterschaft zu führen. Und dann ist da natürlich noch Bayern München, der Gewinner des Europapokals von 1967 und gleich danach muß man den Deutschen Meister 1966/67 Eintracht Braunschweig nennen.

Gerd Röver



# 0-Jgd. in der Talsohle!

## Achtbares Ergebnis!

8.9.67 ( F )

A-Jugend TSV Wennigsen : 3  
A-Jugend Ronnenberg 05 : 3

Aufstellung: Bierle, DreiBig, Albrecht, Böhring, Butschek, Trunk, Kemler, Schulze, Rach, Dannenberg, Bremer

Tore: 1:0 (Bremer), 2:0 Kemler, 2:1, 2:2, 2:3, 3:3 (Kemler).

Vor einer Kulisse von 50 bis 60 Zuschauern wurde ein recht einsatzfreudiges Spiel geboten. Ähnlich wie in der Begegnung gegen Fortuna Hannover starteten die Wennigser kurios. Insbesondere MS Bremer zeigte sich sehr quirlig und brachte einige Verwirrung in die Ronnenberger Abwehr. Er war es auch, der nach wenigen Minuten das 1:0 erzielte. Bereits nach 15 Minuten konnte Kemler, der eine ganz überragende Partie lieferte, auf 2:0 erhöhen. Erst wenige Minuten vor Schluß schossen die Ronnenberger den Anschlußtreffer zum 2:1, als Torwart Bierle den Ball auf glitschigem Boden durch die Beine gehen ließ. Wenig später schoß der RA der Gäste das 2:2, als DreiBig, der ihn bis dahin nicht zum Zuge kommen ließ, einen Augenblick lang nicht deckte.

Nach dem Wiederanpfiff sah es so aus, als ob die Ronnenberger nun vollends das Spiel an sich reißen würden. Es waren kaum 5 Minuten der 2. Halbzeit vergangen, als die Gäste ihr 3. Tor schossen. Doch die Wennigser ließen in ihrer Leistung keineswegs nach. Wie in der 1. Halbzeit war Kemler weiterhin der beste Spieler auf dem Platz. So war es letztlich das Glück des Tüchtigen, das ihm zu einem 30 m Torschuß verhalf, wie man ihn nur selten zu sehen bekommt. Dieses Tor gab den Gastgebern weiteren Auftrieb. Gut in Szene zu setzen

wußte sich diesmal Schulze, der wesentlich einsatzfreudiger spielte als gegen Fortuna Hann. und so insbesondere in der zweiten Spielhälfte für Schwung im Angriff sorgte. Vielleicht seine beste Partie bisher lieferte Butschek, der den gegnerischen Mittelstürmer 100%ig kaltstellte. Erstmals wirkte Böhring mit. Seine Leistung war recht zufriedenstellend. Insbesondere sein ruhiges und gutes Abspiel imponierte. Allerdings muß er seinen Einsatz und sein Laufpensum noch steigern.

## Überlegen, aber dennoch verloren!

10.9.67 ( P )

A-Jugend Borussia Hann. : 3  
A-Jugend TSV Wennigsen : 1

Aufstellung: Bierle, DreiBig, Albrecht, Butschek, Trunk, Kemler, Rach, Schulze, Bremer, Stegen, Dannenberg

Tore: 1:0, 2:0, 2:1 (Dannenberg), 3:1

Alles in allem gesehen bekam man ein überlegenes Spiel der Wennigser zu sehen. Daß es dennoch verloren ging, war im wesentlichen auf ein vorübergehend unkonzentriertes Spiel der Abwehr der Gäste und auf das Auslassen zahlreicher Torchancen ihres Sturmes zurückzuführen. Von Anfang an übernahmen die Wennigser die Initiative in diesem Spiel. Von gelegentlichen Konterschlägen der Borussen abgesehen, sah man meistens gefährliche Situationen im Strafraum der Gastgeber. In den ersten 15 Minuten kamen Bremer, Dannenberg und Schulze zu zahlreichen Torschußgelegenheiten. Hier fehlte es ihnen einfach an Kaltschnäuzigkeit, um diese auszunutzen. Während Bremers Schüsse meistens über die Latte strichen, landeten die von Dannenberg in den Armen des Torwarts. Bei Schulze konnte von Schüssen im



eigentlichen Sinne keine Rede sein. So hieß es denn zur Pause 2:0 für Borussia nach einem Abstauber und einem vermeidbaren Kopfballtor.

Die 2. Halbzeit schien zunächst eine Wende herbeizuführen. Dannenberg verkürzte diesmal durch einen direkt aus der Luft verwandelten Schuß, von denen er in der 1. Halbzeit zwei ausgelassen hatte, auf 1:2. In der Folge gewannen die Wennigser mehr und mehr die Oberhand. Es schien nur eine Frage der Zeit zu sein, wann der Ausgleichstreffer fallen würde. Die Gäste verstanden ihre Überlegenheit bedauerlicherweise jedoch nicht, in Tore umzumünzen. Man fragte sich vergeblich, wann die Mittelfeld-Strategen Kemler und Schulze einen Torerfolg vorbereiten würden. Doch ihre Spielideen sollte man bis zum Spielende vermissen. Vielmehr vernachlässigten sie in grober Weise den RA Rach, obwohl dieser sich wiederholt durchzusetzen vermochte. Mitten in die Drangperiode fiel dann unglücklicherweise der 3. Treffer - wieder ein völlig unnötiger Abstauber - für die Heimmannschaft. Damit war das Spiel entschieden, obwohl, und das muß lobend hervorgehoben werden, keiner der Wennigser im Kampfgeist nachließ. Zu den besten Spielern des heutigen Tages konnte man Dannenberg, der enorm fleißig war, und Stegen bezeichnen. Die ruhigen und klaren Abwehren, die zudem meist noch als gute Vorlagen ankommen, von Stegen fielen zunehmend ins Auge. Gut waren auch die Leistungen von Dreißig und Trunk. Albrecht gestattete seinen Gegenspielern zu oft die Ballannahme, ohne sie dabei zu stören. Butschek fiel nach anfänglichen guten Momenten etwas ab. Hier muß man aber berücksichtigen, daß er mit einer Gehirnerschütterung weiterspielte. An den 3 Toren war Bierle wohl machtlos. Allerdings hat vielleicht auch seine Unsicherheit das 3. Tor heraufbeschworen. Zu erwähnen bleibt noch, daß Bremer zu wenig Spitze spielte.

## Schadet dem Ansehen!

17.9.67 ( F )

A-Jugend TSV Barsinghausen : 3  
A-Jugend TSV Wennigsen : 0

Aufstellung: Bierle, Trunk II, Schiller, Böhring, Trunk I, Kemler, Rach, Schulze, Bremer, Stegen, Dannenberg

Die Wennigser konnten in Barsinghausen zwar nicht mit ihrer vollen Mannschaft antreten, doch dürfte diese Tatsache allein die höhere Niederlage nicht entschuldigen. Gerade die beiden Schülerspieler Trunk II und Schiller boten eine ausgesprochen gute Leistung. In der ersten Halbzeit spielten sie ihren Verteidigerposten schulmäßig. Weite Abschlüsse sorgten für Entlastung. Schiller stand sogar das ganze Spiel voll durch und ließ seinem direkten Gegenspieler kaum einen Stich. Es war eine Freude, dem Elan der beiden Schülerspieler zuzuschauen. Wenn sie so in ihren Punktspielen arbeiten, ist es keine Frage, wer die Meisterschaft in ihrer Staffel erringt. Doch leider ist es heute schon abzusehen, daß sich Schiller auf den hier erteilten Lorbeeren - zumindestens bei den nächsten Trainingstagen - ausruht.

Das 1:0 für die Barsinghäuser fiel bereits nach 4 Minuten durch einen Bomenschuß, unhaltbar für Torwart Bierle. Zu unbeweglich erschien die Wennigser Abwehr auch in diesen Anfangsminuten. Nur der Clevernis von Trunk I und den energischen Worten von Bremer, der zur Manddekung aufforderte, war es zu verdanken, daß weitere Treffer dieser Art nicht fielen. Erst langsam entwickelten sich Wennigser Gegenstöße. Diese waren auch, wenn sie steil vorgetragen wurden, recht gefährlich. Es änderte sich aber nichts daran, daß die Gastgeber während der gesamten ersten Spielhälfte feldüberlegen blieben. 7 Minuten vor dem Halbzeitpfeiffiel dann das 2:0 durch ein Selbsttor von Kemler,



# Ehrung

Reinhard Dannenberg, von seinen Mannschaftskameraden "Huckschen", vom I. Vorsitzenden Tadge "Kuno" und von seinem Bruder Werner liebevoll "Huckschi" genannt, erhielt anlässlich der Feierlichkeiten zum 75jährigen Bestehen des TSV Wennigsen für die besten Einzelleistungen bei den in diesem Rahmen durchgeführten Vereinsmeisterschaften eine große Siegerplakette. Etwa 250 Mitglieder applaudierten diesem jungen Sportler für seine Leistung besonders herzlich.

Ohne Übertreibung und falschen Pathos kann man hier wirklich sagen, daß diese Auszeichnung einen wirklichen Sportler im wahrsten Sinne des Wortes getroffen hat. Ich habe noch nie einen Menschen gekannt, der trotz solch großartiger Leistungen auf fast allen sportlichen Gebieten so bescheiden aufgetreten ist. Ob seine leichtathletischen Kenntnisse und Leistungen oder sein fußballerisches Können, beides liegt für sein Alter und Wennigser Verhältnisse über dem Durchschnitt. Diese Tatsache weiß jeder, der sich für Jugendsport interessiert, obwohl man aus seinem Mund noch nie gehört hat: "War ich nicht gut", wie es einem sonst von allen Seiten entgegenschallt.

Mindestens so aner kennenswert, wie seine sportlichen Erfolge, ist seine Fairneß. Dieser Begriff, der eigentlich jedes sportliche Leben prägen sollte, aber dennoch so selten anzutreffen ist, wird gerade durch ihn verkörpert. Es muß wahrlich an den äußersten Grenzen sportlicher Regeln zugehen, wenn er sich einmal über die Unfairneß eines Gegners beklagt. Wenn überhaupt, so geschieht das natürlich noch in höflicher Form, z. B. "hör' doch bitte auf!". Als er einmal in einem Fußballspiel von einem Verteidiger ständig absichtlich grob gefoult wurde und seinem Betreuer am Spielfeldrand die Nerven durchgingen, so daß dieser ihm zurief: "Tritt ihn auch in die Knochen!", schaute er diesen nur vollkommen verblüfft an.

Trotz seiner Jugend machte der blonde Junge bei der Übergabe der Siegerplakette eine wunderbare Figur. Schließlich mußte er quer durch den vollgefüllten Festsaal zum Podium gehen. Sicherlich war es das erstemal, daß er so in der Öffentlichkeit aufgetreten ist. Elegant und elastisch nahm er wie im Wettkampf auch diese Hürde und schritt sicher dem Podium zu. Ebenso kehrte er dann zum Tisch seiner Kameraden, die sich ihm zu Ehren vollständig eingefunden hatten, zurück. Als ob es ein Preis seiner Mannschaft gewesen wäre, reichte er die Plakette an seine Freunde weiter.

Nach dem Abschluß der offiziellen Verleihung fanden sich dann viele würdige Sportler zur Gratulation ein. Für jeden Händedruck bedankte sich der beinahe 1,80 m große Junge immer wieder mit einem Diener. Als er schließlich mit dem alten Verbandsliga-Spieler, Herrn Tipke, und dessen Gattin ein Glas Sekt trank, mußte man bald den Eindruck gewinnen, daß einem hier vielleicht ein künftiger Olympia-Sieger gegenübersteht. Eines ist jedenfalls gewiß; er wird es sicherlich noch zu viel Ehre und Ruhm für sich selbst und den TSV Wennigsen bringen.

Abschließend komme ich deshalb zu der Erkenntnis, daß man sich seine Vorbilder nicht unbedingt an älteren und verdienstvollen Sportlern suchen muß. Ich für meine Person schaue deshalb vielleicht etwas neidvoll auf diesen jungen, aber dennoch schon so charakterlich gefestigten Sportler. Trotzdem ich erheblich älter als er bin, habe ich mich selbst bei dem Gedanken ertappt, ebenso ruhig, anständig, fair und sportlich erfolgreich auftreten zu wollen wie er. Ich hoffe, daß er mir Anlaß gibt, dieses Ziel nie zu erreichen.



von dessen Brust ein scharf geschossener Ball ins eigene Tor abgefälscht wurde.

In der 2. Halbzeit bot sich das gleiche Bild. Barsinghausen war ständig überlegen. Die Abwehr hatte sich jedoch verhältnismäßig besser auf die gegnerischen Stürmer eingestellt. Insbesondere Stegen ragte jetzt mehr und mehr hervor. Bedauerlich war nun der Abfall bis dahin so umsichtig spielenden ML Trunk. Wiederholt zögerte er mit dem Abspiel, und wenn er sich endlich dazu entschloß, war es meistens zu spät, so daß er die herankommenden Stürmer wieder anschoß. Dieses Tendeln muß endlich von ihm aufgegeben werden. Die wenigen Wennigser Vorstöße konnten den Barsinghäusern nicht gefährlich werden. Die sonst so lebendige Sturmreihe steckte zu früh auf. Allerdings kann man nicht sagen, daß sie von ihren Hinterleuten eine große Unterstützung gehabt hätte. Das 3:0 für Barsinghausen fiel nach einem Eckball etwa in der 65 Minute. Daß es schließlich bei diesem Ergebnis blieb, war mehr auf die Unerfahrenheit der Barsinghäuser Stürmer zurückzuführen, als auf einen Verdienst der Abwehr.

Die sind gar nicht so schlecht!

24.9.67 ( P )

A-Jugend Linden O7 : 5  
A-Jugend TSV Wennigsen : 0

Aufstellung: Bierle, Dreißig, Albrecht, Böhring, Butschek, Kemler, Schulz, Stegen, Schulze, Bremer, Rach

"Die sind nicht so schlecht!", das sagten die Zuschauer, die sehr objektiv urteilten, im Lindener Stadion. Damit zollten sie einer Wennigser feldüberlegenen Mannschaft die verdiente Anerkennung. Wie im Punktspiel gegen Borussia Hannover war Wennigsen auch in diesem Auswärtsspiel im Mittelfeld leicht überlegen. Diese Tatsache wird man angesichts der hohen Niederlage nicht glau-

ben, geschweige denn begreifen können. Dennoch ist es in der Tat so gewesen. Wennigsen inzierte im Laufe der Begegnung weit mehr Angriffe als die Gastgeber. Daß dennoch ein Torerfolg ausblieb, deutet natürlich darauf hin, daß die Sturmreihe zahlreiche Chancen ausgelassen hat. Letztlich müssen auch Tore geschossen werden, wenn man ein Spiel gewinnen will. Weitere Voraussetzung ist aber ebenso die Verhinderung von Torerfolgen des Gegners. Wenn hier eine Mannschaft 5 Tore hinnehmen mußte, hat sicherlich etwas im argen gelegen. Sieht man davon ab, daß der heute völlig indisponierte Torwart drei durchaus haltbare Treffer passieren ließ, sind immerhin noch 2 Tore durch krasse Abwehrfehler entstanden. Einer der verheerendsten und verhängnisvollsten Fehler der Abwehrspieler ist der, daß jeder sich mehr auf die Abwehraufgaben seines Nebenspielers als auf die eigene konzentrierte. Hierin ist der sonst wirklich fehlerlos spielende Dreißig der schlimmste. Auf diese Tatsache ist schließlich das entscheidende 2:0 für Linden O7 zurückzuführen. Hinzu kommt, daß von einer genauen Manndeckung durch die Abwehr nicht die Rede sein konnte. Die Mittelfeldspieler dachten noch nicht einmal an eine Raumdeckung. Wenn es zu einem Angriff kam, standen auch sie einschließlich der mit aufgerückten Verteidiger vor dem gegnerischen 16 m-Raum. Das Mittelfeld war vollkommen verwaist. Weite Abwehrschläge der Lindener bedeuteten deshalb sofort einen gefährlichen Angriff. Die Devise, immer einen Mann mehr in der Abwehr oder im Sturm zu haben als der Gegner, findet bei den Wennigsern bedauerlicherweise keine Anerkennung. Ihr muß deshalb der Vorwurf des unklugen Spieles gemacht werden. Fehler Nr. 3 war zudem das Fehlen einer gefährlichen Sturmspitze. Der zweifellos nicht schlechte Bremer hält sich nun mal eben nicht an Anweisungen. Beste Spieler: Dreißig, Rach. Gute Leistungen: Bremer, Schulze, Schulz.



Z F F N

- FAHRT DER DEUT-  
SCHEN SPORTJUGEND

Unvergeßlich werden mir die Erinnerungen an einer Zen-Übung und die Teilnahme an einem buddhistischen Gottesdienst bleiben.

Am späten Abend erreichen wir den Eneji-Tempel. In einer großen Halle werden uns von den Priestern die Nachtstätten zugewiesen. Nach dem Abendessen, das aus einer kleinen Schüssel Reis, einigen undefinierbaren Gerichten, die wir als Edelhölz und Wald- und Wiesenkräuter identifizieren, besteht, lehren uns die Priester die in Japan bekannte Zen-Übung.

Mit übereinandergeschlagenen und ineinander verschrenkten Füßen, die Hände vorm Bauch zu einer schüsselartigen Mulde gebildet, müssen wir, das Kreuz gerade, mit dem Gesicht zur Tempelwand unbeweglich und still dasitzen. Nach dem Motto der bekannten drei nebeneinandersitzenden Affen: Nichts hören, nichts sagen, nichts sehen; aber auch nicht bewegen und gerade sitzen.

Mir reichen die 20 Minuten Übung, und es ist keiner unter uns, der nicht sofort, unter seinem Schlafsack angekommen, einschläft. Noch im Schlaf verfolgt mich diese Übung, und morgen werden wir 40 Minuten vor dem buddhistischen Gottesdienst diese Haltung einnehmen müssen.

Wir werden dadurch geweckt, das ein Priester wie irrsinnig, einen Gong schlagend, durch die Gänge des Tempels rennt. Es ist Sonntag, 3.30 Uhr in der Nacht. Wir haben 4 1/2 Stunden geschlafen. Bald beginnt es im ganzen Tempel zu rumoren. Dampfe, monotone Gongs, in regelmäßigen Abständen von lauterem Gong's übertönt, werden hörbar. Die ersten Priester marschieren in Gänsemarsch an unserem Raum vorbei. Wir schließen uns ihnen schweigend an. Verschlafen und melanchonisch betreten wir den Tempelraum, in dem wir unsere Zen-Übung abhalten sollen.

Dampfe von Weihrauch aus den Schalen vor einer mächtigen Buddha-Statue erfüllen den Raum. Die Kerzen flackern im Zugwind, als wir an ihnen vorbeiziehen.

Barfuß begeben wir uns zu den hohen Sitzkissen auf den Banken und nehmen die Zen-Haltung ein. Und immer wieder werden verschiedenartige Gongs hörbar.

Und nun nicht bewegen, gerade sitzen, nichts hören, nicht sprechen, nichts sehen, aber die Augen geöffnet lassen. Die Minuten kommen mir wie Stunden vor. Obwohl wir unsere Gedanken abschalten sollen, denke ich: Hoffentlich sind die 40 Minuten bald vorbei. Ein Priester schreitet in gleichmäßigen Schritten hinter den Sitzenden her und korrigiert die Haltung. Einmal bleibt er hinter mir stehen, gibt mir zwei Schläge mit seiner Elle, an der er die gerade Rückenhaltung kontrollieren kann, und murmelt etwas mir nicht verständliches. Ich entschuldige mich, indem ich mich tief nach vorne beuge und dann das Kreuz wieder ganz gerade mache. Im Schatten an der Wand sehe ich, daß er wieder weitergeht. Ich höre noch des Öfteren zwei dumpe Schläge und denke, wieder hat die Elle zugeschlagen.

Die Zeit kommt mir wie eine Ewigkeit vor. Nach den 40 Minuten können wir kaum aufstehen und uns bewegen, derartig verkrampft sind unsere Glieder. Am anschließenden Gottesdienst sind wir nur passiv beteiligt. Die Priester sagen monotone Rythmen und die Gläubigen falten die Hände und verbeugen sich des Öfteren vor der bronzenen Buddha-Statue.

Als wir um 8.00 Uhr Morgens den Eneji-Tempel verlassen, atmen wir auf, aber wir sind uns bewußt, doch etwas Großartiges erleben zu haben, und als erste nicht-buddhistischen Europäer hier an einem buddhistischen Gottesdienst teilgenommen zu haben.

Wohin wir in den nächsten Tagen auch reisen, überall werden wir in einer freundschaftlichen Art empfangen, die uns wie ein Märchen er-



Wohin wir in den nächsten Tagen auch reisen, überall werden wir in einer freundschaftlichen Art empfangen, die uns wie ein Märchen erscheint. Auf den Bahnhöfen werden wir von Musikkapellen mit deutschen Marschen empfangen, und japanische Jugendliche beklatschen unseren Auftritt und übersäen uns mit Abzeichen und kleinen Gastgeschenken.

Einmal, als wir einen halben Tag im Tokaido, dem schnellsten Zug der Welt fahren müssen, stehen auf allen Bahnsteigen, wo wir für nur eine Minute anhalten, japanische Jugendliche der Sportjugend und winken uns zu und reichen uns durch die Fenster kleine Geschenke, unvorstellbar für denjenigen, der so etwas nicht selbst erlebt hat.

Ja, wie im Märchen kommt uns alles vor, auch die Teezeremonie, die wir am nächsten Tag miterleben.

Zwei japanische Mädchen im bunten Kimono reichen uns den Tee mit einer feierlichen Verbeugung. Wir bedanken uns ebenfalls mit einer Verbeugung, nehmen den Becher in beide Hände, drehen ihn einmal, trinken einen Schluck, drehen den Becher nochmals, trinken den Rest des grünen, für uns bitter schmeckenden Tees, drehen den Becher zum drittenmal, setzen den Becher auf die Strohmatte und beenden die Teezeremonie mit einer Verbeugung. Das alles geschieht natürlich im Knien. Als wir anschließend einen Tempel besichtigen, sind wir ironisch, nicht noch einmal das durchmachen zu müssen, was wir im Eheji-Tempel erlebt haben.

Am nächsten Tag besichtigen wir zum erstenmal die olympischen Statuen in Tokio. Unter anderem auch das Fußballstadion, in dem wir demnächst gegen die japanische Jugendnationalmannschaft spielen sollen. In unseren Erinnerungen werden noch einmal die Geschehnisse der 18. olympischen Spiele wach. Faszinierend sind die modernen und großartig angelegten Sportanlagen anzusehen.

An diesem Abend können wir in einem japanischen Hotel ein Hallen/Frei-Bad benutzen, wie es dies wohl kein zweitesmal gibt. Das Bad liegt halb im Innern des Hotels und halb im Freien. Es annelt einem kleinen Teich aus lauter Katarsteinen mit einer kleinen Insel mitten darin. Eine heiße Quelle aus den Bergen sorgt für laufend frisches Wasser. Die Temperatur beträgt etwa 45° Celsius. Das veranlaßt uns sicher noch spät in der Nacht im Freien zu baden.

Am nächsten Vormittag fahren wir mit dem Bus zum Futschijama, einem erloschenen Vulkan, der mit seinen 3.776 m der höchste Berg Japans ist. Gewaltig liegt, mit schneebedeckter Kuppe, der heilige Berg, wie ihn die Japaner nennen, vor uns. Wir können bis auf eine Höhe von 2.000 Metern mit dem Bus hinauffahren. Ein kalter Wind weht hier oben. Wollten wir den Berg vollends besteigen, so bräuchten wir noch 5 Stunden zu Fuß, um von oben weit ins Land sehen zu können.

Heute Abend werden wir wieder in japanischen Familien untergebracht. Nun ist es uns nicht mehr so fremd wie das erstemal in der japanischen Familie. Zudem ist unser Gastgeber Student, und er spricht recht gut deutsch. Er übersetzt unsere Gespräche mit der Familie, was die Unterhaltung sehr erleichtert. Überhaupt ist unser Gastgeber ein zuvorkommender Mensch, der uns, das ist wieder mein deutscher Freund, mit dem ich schon einmal in einer Familie untergebracht war, und ich, jeden Wunsch von den Augen abliest. Obwohl die Familie nicht zu den Reichsten dieses Landes gehört und nur mit bescheidenen Mitteln aufwarten kann, fühlen wir uns in der sauberen, kleinen Behausung dieser netten Menschen recht wohl.

Vor dem Schlafengehen erfahren wir noch, daß wir am nächsten Morgen mit dem Auto eines befreundeten Nachbarn der Familie nach Yokohama, der größten Hafenstadt Japans fahren werden. Hier legen die größten Schiffe aller Länder der Welt an. In Yokohama bekommen wir dann auch die in Japan so viel besungene Sakura (Kirschblüte) zu sehen.



## KURZ NOTIERT

Willi Tadge, 1. Vors. der Fußballsparte, war vor eine unlösbare Aufgabe gestellt worden, als die Mannschaft von HSC Han., die anlässlich der 75-Jahr-Feier des TSV Wennigsen gegen die III. Herren spielen sollte, zwei Tage vor Spielbeginn die Begegnung absagte. Nachdem er vergeblich fünf andere Vereine angerufen hatte und mehr als 1 Std. dabei draufging, verständigte er fernmündlich die Spieler der III. Mannschaft, die sich gerade in der Gaststätte "König" aufhielten, von seinem vergeblichen Bemühen. Da geschah es, daß jemand von sich gab: "Typisch TSV". Ärgerlich, weil zweifellos ein Verschulden der Vereinsleitung nicht vorlag, aber dennoch erheblich bei der Ehre gepackt, versuchte er es daraufhin nochmals 1 Std. lang, ein Spiel zu besorgen. Kurz vor 22.00 Uhr klappte es tatsächlich noch. Hannover 74 II konnte verpflichtet werden. Nach 2 Std. Telefonat konnte er genugtuend das letzte Gespräch bei König anmelden, den Spielabschluß bekanntgeben und dem Zwischenrufer einen mehr oder weniger gutgemeinten Gruß bestellen.

Klaus Völkening, Spieler der III. Herren, hatte mit einem Zwischenruf "Typisch HSV", den der 1. Vorsitzende aufschnappte, unverhofften Erfolg, da sich daraufhin derselbe 2 Std. lang um einen Spielabschluß für die III. Herren bemühte.

Uwe Maas, Kapitän der I. Knaben, führte nach der unerwarteten Niederlage gegen Benthe mit 0:4 als Entschuldigung an: "Der Ball war ja auch so beschissen."

Lothar Knuth, Spieler der I. Knaben, bewies seine Treue, als er auf die Frage des stellv. Jugendleiters "wer kommt am Samstag bestimmt zum Spiel" - nachdem alle anderen Spieler ihre Gründe aufgezählt hatten, aus denen es bei ihnen höchst ungewiß sei, ob sie kommen könnten (Nachsitzen, ver-

letzt, keine Lust ... mal sehen, Schularbeiten, Hausarrest usw.) antwortete: "Lothar, ich komme ganz bestimmt!"

Siegfried Maas, (Doktor) plädierte für die Gründung einer 4. Herrenmannschaft und pries gleichzeitig deren Vorteile. Er meinte: "Wenn es einen Freistoß für die gegnerische Mannschaft gibt, würden in einer 4. Herrenmannschaft nur die Hälfte der Leute, als üblich, für die Bildung einer Mauer gebraucht werden. Diese Begründung leuchtet schnell ein, wenn man bedenkt, daß in der 4. Mannschaft Spieler wie Bohring, Struß, Butter, Gebr. Freese usw. zum Einsatz kämen.

Siegfried Maas, (Doktor) war es gleichfalls, der in dem Punktspiel der I. Herren gegen Holten sen seinem Mitspieler, Ingo Oldenkopf, zurief: "Ingo, nimm ihn (Ball) gleich aus der Luft!" Diese Aufforderung rief bei den Zuschauern ein großes Gelächter hervor, weil es sich bei dem Ball, den Ingo erwartete, um einen glasartigen Flachpaß handelte.

Lothar Butter, Betreuer der A-Jugend, erschien am Sonntag nach dem Abschlußball des TSV Wennigsen anlässlich der 75-Jahr-Feier im leicht angegriffenen Zustand zum Punktspiel seiner Mannschaft gegen Borussia Hannover. Aber nicht nur diese Tatsache brachte seine Mannschaft zum Schmunzeln, sondern vielmehr der Umstand, daß er eine Einkaufstasche, vollgefüllt mit Kartoffeln, mitbrachte. Auf die Frage seiner Spieler, was das zu bedeuten habe, erklärte er: "Ich verbinde heute das Fußballspielen mit einem Happening." (Happening ist eine besondere Form von künstlerischer Gestaltung mit sonderbaren Mitteln. Größter Happening-Experte war bisher Detlef Schulze, Spieler der A-Jugend, dem vor-schwebt, daß sich im grünen Deister eine gelbe Post befinden müsse. - Anm. d. Red. - ) Die Lösung des Rätsels ergab sich aber, als Lothar B. die Kartoffeln noch vor der Abfahrt bei seiner Tante ab-lieferte.